

**Vergabpreis:**  
Stammtiss 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich 10 Pf. 1,15 crl. Beitragsge.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Samstags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

## Auszeigen:

Die 1/2-pfennige Beiträge über deren Raum zu 10 Pf. für ein-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Beiträge 50 Pf., für unterdrückte 50 Pf. Belegge-  
genstück pro Zeile und Blatt 250.  
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Vorstellungsliste Nr. 8273.

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vorstellungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Gummi Gummi in Wiesbaden.

Nr. 85.

Sonntag, den 10. Februar 1901.

XVI. Jahrgang.

### Echte Ausgabe.

### Die Behandlung der Kanalvorlage.

Mit sehr herabgesetzten Hoffnungen sieht die preußische Regierung, eben die Kanalfreunde das „große Wasserbauprogramm für die nächsten 15 Jahre in die Kommission abgeschoben“. „Gestohlen“ ist vielleicht der richtige Ausdruck, denn so unglimpflich ist selten einem Gesetzentwurf in dem gutartigen, regierungsmäßigen Abgeordnetenhaus mitgespielt worden. Die schöne Einführungssrede des Grafen Billow, die zweite Erklärung zu Gunsten gestiegener landwirtschaftlicher Schutzzölle haben die Kanalgegner der Rechten nicht entwaffnet. Nur um einer formalen Höflichkeit zu genügen, wurde eine eingehende, sogar eine „wohlwollende“ Prüfung der Vorlage zugesagt. Man mag jedoch schon heute mit der Ablehnung des Mittelländischen als rechnen, und ob die Regierung wenig Neigung zeigt, auf die neu geforderten Entschädigungen für diejenigen Landesbehalte einzugehen, die eine Benachtheitigung in den Kanalprojekten erbliden, so ist es sehr möglich, daß auch der Dortmund-Rhein-Kanal dem Unmuth zum Opfer fällt. Beobachtungswert ist Weise hat Graf Bülow in seiner neuen Rede beim Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsvereins, in der er im Gegensatz zum Kanzler „ohne Art und Hahn“, Graf Caprivi, die Bülow's als Landwirt „seit Jahrhunderten“ kennzeichnete und dadurch sein Interesse für die landwirtschaftlichen Bestrebungen hervorhob, mit seinem Wort an den Kanalpläne Erwähnung gethan. Giebt auch Graf Bülow die Sache verloren, oder will er in der Kommission oder mehr hinter den Kulissen die Kanalgegner durch die Entfaltung seiner ganzen diplomatischen Kunst auf die Seite der Regierung bringen? Wir glauben, Graf Bülow ist ein zu praktischer Politiker, um sich der Gefahr einer Niederlage auszusehen. Wenn selbst der sonst gerade als „Zauberformel“ wirkende Hinweis auf die Notwendigkeit der Kanäle als „Landesvertheidigung“ vollkommen wirkungslos geblieben ist bei den konservativen Parteien, dann ist eben nichts zu wollen. Gegen ein Handelsgeschäft „Röhr für Kanäle“ haben sich die Wortführer der Rechten so nachdrücklich verteidigt, daß diese Grundlage einer Verständigung ernstlich nicht mehr in Betracht kommen kann. Auch die Ausschaffungen der „Kreuzig.“ in der gestrigen Abendausgabe des konservativen Organs beweisen, daß die finanziellen Bedenken der Rechten gegen die Kanäle unvermindert bestehen. Herr v. Miquel selbst habe diese Unzulänglichkeit solcher Bedenken erkennen lassen. Der Minister hat wirklich Pech — auch diesmal vernahm die Feindseligkeit seiner Verteiler Worte gegen die Kanäle in seiner Rede für die Kanäle. Man hält ihn also im agrarischen Lager doch noch nicht für ganz „beklebt“.

### Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 9. Februar.

Konservative Kritik an den Ausmerksamkeiten gegen England.

Zur Rückkehr des Kaiser's, unter diesem Titel veröffentlicht heute die konservative „Kreuzig.“ an leitender Stelle einen Artikel, der nicht verschwiegen wird, Aussichten zu tragen, eben weil er von einer Seite kommt, die nur äußerst selten an die Handlungen des Herrschers den Nachstall der Kritik legt. Die weitgehenden Ausmerksamkeiten, die unser Kaiserlicher Herr einzelnen Personen und Einrichtungen erwiesen hat,

während seines Aufenthaltes in England, — es wird insbesondere auf die Auszeichnung des Lord Roberts hingewiesen, sowie auf diejenigen an die Offiziere des britischen Regiments, das sich vor 5 Jahren aus Anlaß des Kaiserlichen Telegramms an Rüger grobe Laxitaten gezeigt hat zu Schulden kommen lassen — verdienten der „Kreuzig.“, wie sie sagt, über Zuschriften mit Schweigen hinwegzugehen, in denen „schwere Sorge“ zum Ausdruck kommen. Das deutsche Volk habe in der Beurteilung kriegerischer Ereignisse Mitgefühl für diejenigen, die sich ihrer Freiheit wehren, namentlich wenn sie einer erbitternden Übermacht gegenüberstehen; es könne sich nicht entschließen, auf die Seite der Unterdrücker dieser Freiheit zu treten, auch wenn sie im Uebrigen alle militärischen Zugenden zeigten. Aus diesen Gründen hält sich das Hauptorgan der konservativen Partei „für verpflichtet, zu reden, wenn zu befürchten ist, daß Monarch und Volk sich einander nicht verstehen“. Soweit die „Kreuzig.“. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß die kaiserlichen Ausmerksamkeiten England gegenüber sehr bemüht worden sind, und nicht nur in Deutschland. Aber man muß den Ablauf der Unwesenheit des Kaisers bedenken. Was zu einem anderen Zeitpunkt als Handlung von großer politischer Tragweite aufgefaßt werden könnte, erscheint sich hier vielleicht am einfachsten und ungezwungensten als impulsiver Ausdruck hochherzigen Empfindens mit der Trauer eines Volkes, das einen herben und tiefschlägigen Verlust erlitten hat. In dieser weichen, versöhnlichen Stimmung drängte es den Enkel des Königs Vittorio, Beweise seiner Sympathie zu geben und großmütig vergangene Kränkungen zu vergeben und zu vergessen. Und ist es denn ganz unwahrscheinlich, daß, wenn diese Handlungen auch einen politischen Hintergrund haben sollten, der Kaiser seine einflussreiche Stimme zu Gunsten einer Beendigung des südafrikanischen Krieges erhoben hat, und daß diese Vorschläge auf günstigen Boden gefallen sind? Eben jetzt trifft ein Telegramm aus London ein, wonach mit Zustimmung Chamberlains gewisse Friedensanträge gemacht werden sollen. Diesen Friedensanträgen würde die Abberufung Milners vorangehen. Wenn es dem Kaiser gelungen sein sollte, den südafrikanischen Krieg aus der Welt zu schaffen, so würde sicherlich die Offenlichkeit dem Herrscher dafür Dank wissen und den Aufenthalt in England hoch bewerten.

### Aus dem Reichstage.

Die erste Lesung des Schau-m-wie-insteuer-gesches brachte, wie nicht anders zu erwarten, Reminiszenzen an die Kostenbedingungsdebatte beim letzten Plottengesetz. Der Reichstag forderte damals durch eine Resolution die Regierung auf, eine Vorlage über die Besteuerung inländischer Schai mweine einzubringen. Heute kamen zumeist die Vertreter weinbauender Bezirke Südw. und Westdeutschlands zum Wort, und sie traten mit ihrer Mehrheit für den Entwurf ein, der schließlich einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen wurde. Es überwog die Auffassung, daß ein Rückgang des Konsums infolge der neuen Steuer nicht eintreten werde. Der Tag brachte auch eine Jungferntrede und überdies eine originelle. Abg. Schlegel (Soz.), ein humorvoller Gastwirt aus Württemberg, erregte allseitige Heiterkeit, durch seine Erklärung, er werde gegen das Gesetz stimmen, weil der Champagner in Württemberg Volksgetränk, nicht Luxusverbrauchsartikel sei. Glückliches Württemberg! — Die Interessen der kleinen Weinbauern fanden dann bei der Beratung des neuen Weinstaatsgesches warme Fürsprecher in den Abg. Blantenhorn (nat.) aus Baden und Baumann (Centr.) aus Unter-

franken. Man begrüßte das Verbot der Kunstweinfabrikation mit Genugthuung und forderte strenge Bestimmungen gegen Verfälschung. Abg. Schmidt-Elberfeld (Frei. Volksp.) bekannte sich als Gegner der Kellerkontrolle. Die Beratung kam noch nicht zum Schluss.

### Der preußische Justizminister im Kreuzfeuer.

Die Justizverwaltungen sehen sich hart bedrängt. Mühte gestern im Reichstag der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Riebordin gegen einen überaus heftigen Kritik der äußersten Linken an der Rechtspflege Stand halten, so wurde heute im preußischen Abgeordnetenhaus beim Justizrat Justizminister Schönfeld in ein Kreuzfeuer von rechts und links genommen. Die Rechte erhob den Vorwurf, daß die Untersuchung in Ronitz nicht mit der nötigen Energie geführt worden sei; die Linke tadelte die ungleiche Behandlung von jüdischen und christlichen Anwälten und Rechtsanwälten in Bezug auf die Beförderung. Mit Energie verteidigte sich Herr Schönfeld gegen den Abg. Riedel (Frei. Ver.) wegen der letzteren Wahrnehmung erhobenen Vorwurf der Verfassungsverletzung. Er sei kein Antisemit. Selbst von dem verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Faillägen Berichte vor, die in einzelnen Fällen die Unstellung jüdischer Beamter für unmöglich erklärt. Zum Koniger Mord vermochte der Minister z. B. kein Aufklärung in sichere Aussicht zu stellen. Die Staatsanwaltschaft sei unablässig bemüht, alle Spuren zu verfolgen. Die Bildung von privaten Untersuchungskomitees finde er bedauerlich; es werde dadurch Mißtrauen gegen die Justizbehörde wachgerufen.

### Der südafrikanische Krieg.

Die „Woss Wo“ meldet aus London: Es verlautet, Chamberlain habe förmlich Vereinbarungen mit liberalen Staatsmännern, wie Campbell-Bannerman, Harcourt und Morley über die Änderung der ministeriellen Politik hinsichtlich des Krieges in Südafrika gepflogen. Darauf sollen gleichzeitig mit einer ansehnlichen Verstärkung des britischen Heeres in Südafrika gewisse Friedensanträge gemacht werden, sobald das Parlament wieder zusammengetreten ist. Ferner heißt es, diese Friedens-Vorschläge würden die Abberufung Milners zum Vorausgang haben, worauf die liberalen Führer angeblich beständen.

Rietzener meldet aus Pretoria vom 7. Febr.: Die Rietzener befindet sich, wie gemeldet wird, noch nördlich von Smithfield und rückt in östlicher Richtung vor. — Lord Methuen meldet aus Villfontain, östlich von Vogberg, er habe dort den Feind außenangriffen und 12 Wagen sowie 200 Stück Vieh erbeutet. Die Kolonne Frenchs befindet sich bei Etimelo.

### Deutschland.

\* Homburg v. d. H. 9. Febr. Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Grafen Bülow. Um 11 Uhr unternahmen der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des Grafen Bülow einen Spaziergang durch den Kurpark. Nachmittags wurde eine Schlittenpartie im Taunus unternommen.

\* Wilhelmshaven. 8. Febr. Die gestern zurücksgekehrten Chancery wurden heute von Admiral Thommen auf dem Adalbertplatz herzlich begrüßt. Der Admiral verlas ein Telegramm des Kaisers, der sein Bedauern ausdrückte, nicht selbst die heimkehrenden Mannschaften begrüßen zu können, und seinen Dank aussprach für das, was sie draufgeleistet. Mit klugendem Spiel zogen die Mannschaften unter

### Wiesbadener Streifzüge.

Prinz Carneval spricht:

Wie ist die Zeit doch unerfreulich!  
— Wenn man auf Dies und Jenes blickt  
So scheint die Erde mir fast greulich  
Und mehr als je verdreht — verrückt.

Verrückt — doch nicht in meinem Sinne —  
Prinz Carneval war nie ein Thor!  
Doch heißt' ich Narrheit: Lied und Minne  
Den frohen Trunk, Wit und Humor!

Im ned'schen Spiel die lauf're Wahrheit,  
Mit jedem, spüren Schelmentwort,  
In lust'gen Bildern, Sinn und Marheit,  
Dem freien Wort ein sich'rer Hort.

Ich weiß es wohl, — nicht ganz verschwunden  
Von dieser trüben Erdensfur  
Ist Alles, was einst treu verbunden  
Zur Fahne edler Narrheit schwur!

Noch singen in den heißen Gauen  
Am Rheine, wo die Traube blüht,  
Die frohe Männer, holde Frauen  
Das alte, deutsche Faschingsspiel.

In Köln und Mainz auf allen Pfaden  
Trof ich Dich an, Frau Narrebei,  
Und ich erfuh: Auch in Wiesbaden  
Dein Schellenklang vernehmbar sei.

Das hört' ich gern! Dich zu begrüßen  
Am vielbefüll'n Salzbachstrand,  
Kam ich auf leichtbeschwingten Füßen  
Aus Pitter-Hannes-Tünnesland.

Da bin ich nun — um zu berichten  
Was ich allhier gehört, geseh'n,  
Es sind — hm — „saubere Geschichten“,  
Die leider meistens gar nicht schön.

Der „Sprudel“ hieß es, sei verschieden;  
Das hat mir gleich fürs Erste leid.  
Ich sprach betrübt: Er ruh' in Frieden  
Von nun an bis in Ewigkeit.

Den „Erben des Wiesbad'ner Sprudels“  
Stell' ich mich nächst höflichst vor;  
Allein — das ist der Kern des Pudels —  
Es sprudelte halt kein Humor . . . .

Dann hörte ich vom „Faschingsschreie“,  
Den mancher hohe Orden schmückt,  
Den er als Lohn für seine Wiße  
Sich selber an die Brust gedrückt:

Aus Messing, Blech, aus Kupfer, Nickel  
Und anderm edelen Metall —  
Kein Wunder, er führt den Artikel  
— Aus Neigung für den Karneval.

Was er sonst leistet? Na, ich denke:  
Mit Vieln in Mattiacum:  
Trotz seiner Faschingsschönheit  
Ist er geschäftlich gar nicht dumum.

Was ich noch fand? Viel falsche Knappen  
Und manchen saden Faschingsszwerig,  
Doch wunderschöne Schellenkappen  
Und einen dito Schellenberg.

Vom Louis ist nicht viel zu sagen,  
Ihn lädt die frohe Narrheit kalt;  
— An sechs von sieben Wochentagen  
Rennt sportstreitsch et zum Staatsanwalt. —

Und doch, ich hab' sie aufgelesen,  
Die edle Narrheit, hört mich an:  
Ich fand sie bei den Narthallesen,  
Sie toastete auf Christian!

W. L.

Führung des Kapitänleutnants i. Saurma-Zeltisch in die Käfern zurück. Die Stadt hatte reich gesplatt.

## Ausland.

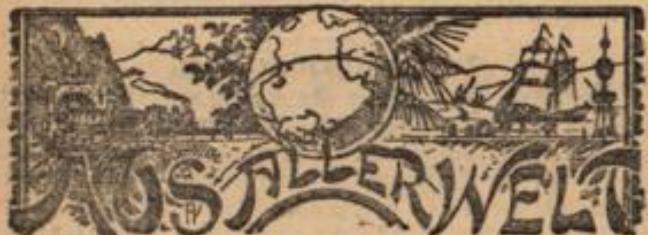
\* Wien, 9. Febr. Durch die gestern erfolgte Wahl des Präsidiums (Graf Vetter i. Lille wurde 1. Präsident) scheint nunmehr die Aussicht auf eine endliche Arbeitsfähigkeit des Parlaments bedeutend gestiegen. — Großes Aufsehen erregte gestern der Austritt des deutsch-böhmisches Abgeordneten Dr. Pergelt aus der Fortschrittspartei. Seine Wähler verlangten dies, weil die Partei auch Juden in den Verband aufzunehme. Mit Pergelt sollen auch alle übrigen Abgeordneten aus Böhmen veranlaßt werden, die Fortschrittspartei zu verlassen. Pergelt plant, Schönerer zu überzeugen.

Der Zustand des Exkönigs Milan von Serbien, der in Wien an Influenza erkrankt ist, soll gefährlich sein. Die Influenza, die sehr heftig auftrat, ist in Lungenentzündung übergegangen.

\* London, 9. Febr. Die auf der Reede von Portsmouth liegende königliche Yacht „Victoria and Albert“ erhielt Befehl, sich für eine Reise König Edward nach Deutschland bald nach Eröffnung des Parlaments bereit zu halten. König Eduard will den Besuch Kaiser Wilhelms erwarten und die Kaiserin Friederich besuchen. Ob die Königin Alexandra ihn begleitet, ist noch nicht bestimmt. — Die Birmingham Post behauptet, Kaiser Wilhelm habe den Wunsch ausgedrückt, Lord Roberts möchte an den nächsten deutschen Herbstmarkten teilnehmen.

\* Petersburg, 9. Febr. Dem „B. L.“ wird von hier gesendet: „Da innerhalb der russischen Regierung sich wohl die begründete Überzeugung gesetzt hat, daß die Regierung Preußen-Deutschland fest entschlossen ist, Hand in Hand mit den Agrariern eine bedeutende Erhöhung der Getreidezölle durchzuführen, plant man in nächster Zeit die Einberufung einer Versammlung der Landwirtschaftsvertreter der Gouvernements zur Klärung der Wirtschaftsslage. Soweit sich die Stellungnahme des entscheidenden Ministeriums überblühen läßt, ist sie der Stellung der preußischen Regierung zur Zollfrage diametral entgegengesetzt. Es scheint, daß die russische Regierung eher zu kleineren Concessions auf dem industriellen Gebiet als zu solchen für die russische Landwirtschaft nachtheiligen Zugeständnissen geneigt ist. Auch die russische Landwirtschaft wird sich fest zusammenschließen gegen die deutsche Agrar-Politik.“

\* Bombay, 8. Febr. In ganz Indien herrscht wieder die Pest, ausgenommen in den centralen Provinzen. In Bengal sterben wöchentlich 2500 Menschen. In Bombay endigen 94 p.C. aller Pestfälle mit tödlichem Ausgang. Verschiedene Europäer sind von der Epidemie befallen. Es fehlt an Ärzten die noch immer in den Hunger- und Cholera-Distrikten beschäftigt sind.



**DUOS ALLERWELT**

Eiu menschenfreundlicher Prinzipal. Nach einem Dresdner Blatt soll in einem dortigen großen Geschäft ein seltsames System eingeführt sein. Läßt eine Verkäuferin dort einen Kunden gehen, ohne ihn zum Kauf einer Sache, die er sich zufällig ganz harmlos angesehen hat, zu überreden, dann hat sie eine Strafe von 50 Pf. verübt. Die Aufsicht ist scharf, so leicht entgeht dem strengen Auge des „Kontrolleurs“ das „Verbrechen“ der Angestellten nicht, und dann ist ihr schmales Einkommen wieder um ½ Mark niedriger. Leider nennt das Blatt nicht den Namen des edlen Menschenfreundes.

Ein kostliches Knödelstein, das den Vorzug der Wahrheit haben soll, macht zur Stunde den Umlauf. Vor einiger Zeit war — so erzählt die „Augsb. Abendzeit.“ — für das Haushaltungswesen des Prinzen Ruprecht ein dienender Geist, gen. sem., erforderlich und erfolgte von dort Nachfrage bei dem städtischen Arbeitsamt. Ein Mitglied des Aufsichtsrathes dieses Amtes erhielt nun Kenntnis, setzte sich in den Besitz einer Anzahl hinterlegter Dienstbotenbüchlein und erschien damit eines Tages auf der Kanzlei des Prinzen. Einigermaßen verlegen, bemerkte er dem anwesenden Adjutanten gegenüber, daß leider die besseren Zeugnisse eine unangenehme Beigabe hätten, die Mädchen seien — evangelisch. Der Adjutant erwiderte schlagfertig, daß die Religion am Kochherde keine Rolle spiele, und fügte weiter bei: „Lebtag bin ja ich auch Protestant.“

**Ansichtskarte und Schönheitsgalerie.** Die moderne Ansichtskarten-Industrie gibt nicht bloß den Postbehörden aller Länder viel zu thun, sondern auch bereits den Gerichten. Ein Fabrikant aus Preßburg, der auf einer Geschäftstreise in Wien weilte, sah bei einem Spaziergang in mehreren Schaufenstern eine Serie von Ansichtspostkarten, welche den Titel führten: Galerie schöner Frauen. Unter den auf den Karten abgebildeten Frauen und Mädchen in Straßenrobe, Balltoilette, oft in wenig decenter Kleidung und Stellung, entdeckte er zu seinem Schrecken auch das — Portrait seiner eigenen Frau im ungarischen Bauerncostüm. Der Fabrikant kaufte mehrere Exemplare und, als er nach Hause zurückkehrte, stellte er seine Frau zur Rebe. Da ergab sich dann die erstaunliche Thatsache, daß das Bild die Wiedergabe einer Photographie darstellte, welche die Dame vor fünf Jahren, als sie noch Mädchen war und ihren jüngsten Gatten nicht kannte, in Wien hatte aufnehmen lassen, um für ihren ganz intimen Kreis die Erinnerung an ein Cosmopolitfest festzuhalten. Der Fabrikant wollte anfangs weiter keine Schritte in dieser Sache unternehmen, bis er dann mehrere Exemplare dieser Karte ihretwegen anonym, teils mit erschauten Anfragen aus Wien zugeschickt erhielt. Nunmehr strengte er gegen das photographische Atelier, welches das Bild seiner Frau aufgenommen hatte, die Klage an, und im Prozeß wurde bekannt, daß das Atelier eine Collection von mehreren hundert Platten aus früheren Jahren einer photographisch-künstlerischen Anstalt gegen einen geringen Preis überlassen hatte. Das Wiener Gericht ließ zunächst die Ansichtskarten, auf denen sich das Bild der Frau des Fabrikanten befindet, in den Geschäften mit Beschlag belegen.

— **Kaiser Wilhelm als Erbe.** In Bezug auf das Testament der Königin Victoria wird von „jenseits des Kanals“ mitgetheilt, daß in dem letzten Willen der Königin der Name ihres kaiserlichen Enkels auch in den vermögensrechtlichen Bestimmungen genannt werde. Kaiser Wilhelm soll von der Königin Victoria mit zwei Millionen Pfcr. das sind vierzig Millionen Mark, bedacht worden sein. Die Sache soll mehr als eine bloße Kombination sein. Die Höhe der Summe bildet keinen Grund, die Glaubwürdigkeit der Version zu schwächen, denn Königin Victoria hat ja ein Vermögen von ca. 1400 Millionen M. besessen.



## Aus der Umgegend.

**K. Viebich,** 8. Februar. In der gestern im Gasthaus „Zum Storchen“ Frankfurt a. M. stattgefundenen Obermeister-Versammlung des Mitteldeutschen Bäcker-Verbandes wurde u. a. beschlossen, daß der diesjährige Verbundstag im Laufe des Sommers in Viebich abgehalten wird.

) **Dosheim,** 8. Februar. Der Gesangverein Dosheim hält am Sonntag, den 17. Febr. seinn Maßnenball ab, der wiederum sich eines guten Besuches erfreuen dürfte. Die schönsten und originellsten Damen- und Herren-Mäzen erhalten wertvolle Preise. Verschiedene Specialitäten haben ihr Erscheinen zugesagt. So trifft um 6,59 Uhr Brün Tuan ein. Vergnügte Stunden stehen den Besuchern in Aussicht.

) **Langenschwalbach,** 9. Februar. Auf die Einladung des Vertreters der Handelskammer, Herrn J. Fischer, wege an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Wiesbaden, wegen Besichtigung der Mühstände, welche an unserem Bahnhofe, insbesondere während der Badesaison sich gezeigt haben, ist, wie der „Kar. B.“ meldet, denselben Mitteilung zugegangen, daß im Frühjahr Abhälse geschaffen werden soll. Ebenso ist auf die Einladung des Vertreters der Stadt der schon längst gewünschten Abänderung der Fahrpläne, auf welchen bisher unsere Strecke nur mit Wiesbaden—Diez—Limburg bezeichnet war, von der Königlichen Eisenbahndirektion die Zusicherung gegeben, daß für die Sommerfahrt 1901 die Linie Wiesbaden—Langenschwalbach—Limburg bezeichnet werden soll, womit einem lange gehaltenen Wunsche Rechnung getragen ist.

\* **Müdesheim,** 8. Febr. Wie verlautet, hat sich bei der Revision der hiesigen Stadtkasse ein Fehlbetrag von mehreren Tausend Mark ergeben. Eine eingehende Prüfung der Bücher wurde angeordnet. Der seit einiger Zeit erkrankte Stadtrechner, welcher sich hier großer Beliebtheit erfreute, wurde vorläufig vom Dienste entbunden. Seinen ersten nächsten Zahltag soll er bereits im Voraus aus der Kasse entnommen und gebucht haben. — Für die Stadt ist eine Sicherheitsleistung von 15 000 Mark vorhanden.

**B. Massenheim,** 7. Februar. Am kommenden Sonntag, den 10. Februar, findet hier im Gasthofe „zur Krone“ eine Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Herr Landwirtschafts-Inspektor Käiser aus Wiesbaden wird einen Vortrag über den Viehhandel nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche, sowie über Pacht- und Nachbarrecht halten. — Die Versammlung dürfte zahlreich besucht werden.

**Z. Glörsheim,** 8. Febr. Da die Verhandlungen wegen Erwerbung eines dem hiesigen Pfarrgute gehörigen Bauplatzes zur Errichtung eines Krankenhauses gescheitert sind, haben vorgestern einige Mitglieder der Gemeindevertretung kurzer Hand ein Terrain an der Weilbacher Chaussee läufig erworben. Neben diese schnelle Umgestaltung der Dinge dürfte nun ein Zwist entstehen. — Bekanntlich hat eine von hier gebürtige, in Kassel wohnhaft gewesene Frau Dr. Klober bei ihrem Ableben unserem Ort zur Erbauung eines Krankenhauses 20 000 Mk. vermacht. Der Ausführung des Wunsches will man nun, wie es steht, näher treten.

\* **Holzappel,** 8. Febr. Wie allerdärts, so gehen auch auf dem Blei- und Silberbergwerk die Löbne zurück. Wär sind in den Wintermonaten dieselben noch jedes Jahr etwas zurückgegangen, da kleinere Landwirthe, die im Sommer zu Hause Arbeit hatten oder Bauhandwerker sich nach Arbeit im Bergwerk umsehen. Dieses Jahr scheinen die Abzüge jedoch größer zu sein, da mehrere junge Leute sich auswärts nach Arbeit umgesehen haben.

(\*) **Frankfurt,** 8. Februar. Im vorigen Jahre wurde, wie erinnert, an dem Schuhmacher Neumann bei Gelnhausen ein Raubmord verübt. Der kürzlich in Westfalen als der That dringend verdächtig verhaftete Schuhmacher Höller hat bei seiner kürzlich erfolgten Vernehmung in Hanau die That eingestanden.

**h Limburg,** 8. Febr. Das gestrige 2. Pfannstiel-Concert war für Limburg ein musikalisches Ereignis. Mit einer Clavier-Pièce in Es-dur von Beethoven wurde dasselbe von Herrn Professor Mannhardt aus Wiesbaden eröffnet. Die Vorträge des Künstlers können mit Recht meisterhaft genannt werden. Die Begleitung derselben übernahm Herr Krogs. Von Publikum wurden beiden Herren zwei prachtvolle Vorbeerkänge überreicht. Fr. Ada Robinson vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden hatte den Gesangspart übernommen. Sie gewann rasch die Zuneigung der zahlreichen Besucher. Durch eine künstlerische Begleitung des Herrn Prof. Mannhardt wurde die Wirkung der vorgebrachten Lieder noch erhöht. Möge diesem Concerte bald ein weiteres folgen.



## Kunst und Wissenschaft.

## Curhaus.

Freitag, den 8. Februar: XI. Chalkus-Concert. Solisten: Herr Ferruccio Benvenuto Busoni (Klavier), Herr Karl Perron, Kgl. Hofopern- und Kammerjäger aus Dresden (Bariton).

Die Namen der vorgenannten Künstler sind aus dem früheren Auftreten ihrer Träger am hiesigen Orte noch in lebhaftester Erinnerung und zwar in der allerbesten Weise. Sind es doch wiederum zwei der allerbedeutendsten Stern am Kunsthimmel, die gestern ihr hellstrahlendes Licht leuchten ließen. Herr Busoni ist schon als 9jähriger Knabe als Klavierkünstler bewundert worden. Glücklicherweise ist es ihm nicht ergangen, wie so manchem aussirebenden jungen Talente, so manchem Wunderkinde, das fröhlich verblüht, um nie die erwarteten Früchte zu bringen. Aus dem kleinen Busoni ist ein wirklich großer, gottbegnadeter Künstler geworden. Seine unfehlbare Technik glänzt sowohl in den stürmischen Oktavengängen, wie in dem allerzartesten Passagierwerk. Wunderbar ist sein schöner Anschlag, der nicht nur die lieblichsten, feinsten Töne, sondern auch den mächtigen, vollen Ton aus den Tasten zu zaubern weiß, wobei er im letzteren Falle das Klavier recht anständig behandelt. Sein Spiel zeichnet sich sodann auch noch durch einen kraftvollen Rhythmus und durch geistvolle Auffassung der Vortragswerke aus. In dieser Hinsicht ist er gleichsam ein Deliamator auf seinem Instrument. Es gewinnt den Anschein, als unterhalte sich Herr Busoni mit seinen Zuhörern. Oder glücklicherweise? Und ähnlich verhält es sich mit dem „Adagio“ von J. S. Bach, während er in den beiden übrigen Sätzen des Klavier-Concertes und in der As-dur-Polonoise von Chopin mehr durch das Feuer und die Energie seiner Kunst glänzte. Bei der Rhapsodie No. 5 von Liszt, die er gleichfalls wundervoll spielte, ist Herr Busoni meines Erachtens von der Originalgestalt durch größere Freiheiten etwas abgewichen; es hat indessen auch seine Auffassung beim Publikum angesprochen. Stürmisch immer wieder hervorgerufen, spendete er eine Zugabe, als welche er „La Campinella“ von Liszt wählte. Herr Perron feierte nicht minder Triumph, wie Herr Busoni. Sein mächtiges und doch so schmelzreiches Organ, die Innerlichkeit und die Warmblütigkeit seines Vortrags, bei einer überaus deutlichen Aussprache, ließen jede seiner Vortragsstücke, als welche er die Arie die „Physiatri“ aus Weber's „Euryanthe“, sowie die Lieder „Der Ålö“ und „Die Waldhure“ von Rubinstein, „Passion“ von W. Hall und Löwe's bekannte Ballade „Heinrich der Finkler“ gewählt hatte, zur vollsten Geltung kommen. Und doch schaute Herr Perron auf der Bühne höher, als im Konzertsaal. Seine ganze künstlerische Individualität gravitierte mehr nach der dramatischen Seite zu. Daher zündete er an den dramatischen Stellen auch am Meisten. Auch Herr Perron wurde nicht eher vom Publikum fortgelassen, als bis er seine Dreingabe gefungen. Sie bestand in der Wiederholung der Ballade von Löwe. — Nachdem sich in dieser Saison nun so ziemlich die sämmtlichen ersten Kräfte der Dresdener Hofoper hier im Kurzaale hören ließen, muß man doch unter dem größten Erstaunen fragen, wo giebt es denn eine Oper, die ausschließlich solche großartigen Sänger-Autoren aufzuweisen hat, wie dies in Dresden der Fall?

Das Orchester war diesmal weniger in Anspruch genommen. Es spielte zur Eröffnung des Abends die interessante, geistvolle Ouverture zur Oper „König Manfred“ von R. Steiner und zum Schlusse R. Wagner's weltberühmten „Kaisermarsch“, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Lüttner in virtuoser Weise. Auch die Orchesterbegleitung zu dem Beethoven'schen Concert, die eine feine Symphonie für sich allein bildet, und zur Arie des „Physiatri“ wurden recht künstlerisch ausgeführt; desgleichen die Klavierbegleitung seitens des Herrn Direktor H. Spangler.

P. K.

## Stadtverordneten-Zitung.

Wiesbaden, 8. Februar.

Der Magistrat ist vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ihell, Bürgermeister Hek, Beigeordneten Körner und Mangold, Stadträthe Bidet, Brück, Bauroth, Frobenius, Kühl und Thon. Die Verhandlungen werden geleitet von Herrn Stadtoberordneten-Vorsteher Reusch. Vom Stadtbüro-Collegium sind zugegen 40 Mitglieder. — Auf dem Vorstandstische liegt auf: „Die Special-Praxis“ zur Einsichtnahme für Interessenten. — Neu eingegangen ist eine Einladung des Vorstandes der Handelskammer betr. das Submissionswesen. — Nach einer Mitteilung des Herrn Stadtbauraths hat die Baudeputation sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt. Morgen wird der Magistrat zu derselben Stellung nehmern. — Die Einladung wird vorerst abgetragen genommen. Auf Antrag des in Folge einer notwendigen Reise am Erscheinen behandelten Herrn Stadtb. Dr. H. H. H. werden die Magistrats-Vorlagen betr. 1) die gegen das Ortsstatut über Erteilung einer Kaufmannschaften Fortbildungsschule erhobenen Einwendungen, 2) die Wahl zweier Mitglieder des Kuratoriums derselben Schule, 3) Änderung des Befolungsplanes der Bureaubeamten, 4) Kündigung des Befolungsplanes der technischen Beamten, von der Tagesordnung Mangels genügender Vorbereitung im Kabinett abgesetzt. — Nach einer Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters hat der Kaufmännische Verein beschlossen, die von ihm geleitete facultative Fortbildungsschule mit

10. Februar 1901.

den 1. April eingehen zu lassen. — Herr Prof. Kühn, Namens des Volksbildungsbundes hat gebeten, die Angelegenheit der kath. Fortbildungsschule nach Möglichkeit zu beschleunigen, damit die obligatorische Schule, wenn nicht schon Ostern, so doch einige Wochen später ins Leben treten könne.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Herr Reichwein das Wort zu folgender Interpellation: Nach einer Einladung in einem Localsblatte habe der Magistrat beschlossen, eine neue Bauordnung zu erlassen, welche der Stadtv. Versammlung nicht vorgelegt werden solle. Er richte deshalb an den Magistrat die Frage, ob dem so sei, ob er befürchtige, der Polizei-Direktion entsprechende Vorschläge zu machen, ohne die Versammlung zu fragen, oder die Vorschläge auch nur einer ihrer Kommissionen, wenn nicht zur Beschlussfassung, so doch zur Information vorzulegen, damit man zeitig Schritte thue könne, die neue Verordnung zu verhindern. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zehell: Baupolizei-Verordnungen seien von der Polizei-Direktion zu erlassen, wobei diese nur gebunden sei an die Zustimmung des Magistrats. Das Gesetz spricht klar und unzweideutig aus. Im Uebrigen habe der betreffende Entwurf zweimal Deputationen beschäftigt, in denen die Stadtverordneten ihre Vertretung besäßen. Wie die Materie behanbelt werden solle, darüber stehe zur Zeit die Beschlussfassung noch aus, überhaupt habe dieselbe die Vorstufe noch nicht passirt. Er gebe anheim, einen Beschluss betr. die Vorlage des Entwurfs zu fassen; der Magistrat werde dann zu derselben Stellung nehmen. — Ein bezüglicher Antrag des Herrn Reichwein gelangt zur Annahme.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Neufisch: In der letzten Zeit komme es vielfach vor, daß Kommissionen abfallen durch die Presse gingen, bevor die Versammlung zur Stellung zu denselben genommen habe. Die Kommissionserörterungen seien geheim. Er bitte, in der Folge nichts mehr aus denselben verlaubaren zu lassen.

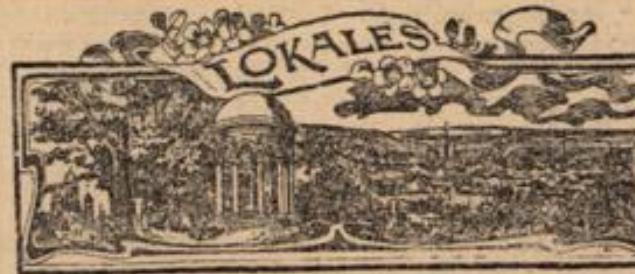
Herr Stadtv. Willeit bringt wiederholt die Frage der Errichtung der Blöcke im Sitzungsraum zur Sprache. Das beständige Arrangement ist zweckentsprechend, wie von allen Seiten konstatiert wird. Der Magistrat wird ersucht, für die endgültige Regelung Vorschläge zu machen.

Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung — Magistrats-Vorlage betr. die Verwendung des Paulinen-Schlößchens nach entsprechendem Umbau als Kurhaus-Provisorium während der Dauer des Kurhaus-Neubaus — giebt Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zehell die folgenden Erläuterungen: Um die Kurhaus-Neubau-Angelegenheit stelle es zur Zeit so, daß dem Kollegium ein Antrag vorliege, wonach der Neubau hinter dem heutigen Kurhaus errichtet und dieses während der Bauzeit, um die Kosten eines Provisoriums zu vermeiden, fortbestellt und von der Versammlung dabei in Augenschein genommen werden. Inzwischen jedoch sei er zu der Überzeugung gekommen, daß nicht nur in der Bürgerschaft, sondern auch im Schoße dieser Versammlung eine lebhafte Opposition gegen einen Antrag sich pflanzend mache, daß sogar schwerlich eine Mehrheit für denselben zu finden sein werde. Aus dieser Überzeugung heraus habe der Magistrat, nachdem inzwischen das Paulinen-Schlößchen in das Eigentum der Stadt übergegangen sei, das Stadtbauamt beauftragt, zu prüfen, ob ohne gar zu große Unkosten dieses Gebäude so eingerichtet werden könnte, daß während der Zeit des Neubaues der Kurhausbetrieb provisorisch dort untergebracht und ob später dann das Amtswesen als Museum verwendbar sei. Das Stadtbauamt habe die erste Frage bejaht, die zweite aber verneint. Mit einem Kostenanschlag von Mf. 170 000, oder einschließlich der Centralabteilung Mf. 185 000, sei das Paulinen-Schlößchen so zu ergänzen und zu erweitern, daß der Kurbetrieb sich provisorisch nach dort verlegen lassen, auch der freie Platz lasse sich für Concerte im Freien wohl brauchbar machen. Für das Museum dagegen sei der Platz an sich nicht geeignet, wohl aber der Platz. Eventl. werde man einen vollständig neuen Bau auf diesem aufzuführen haben. Auf Grund dieses Gutachtens ist der Magistrat sich einzü geworden, seine frühere Vorlage zurückzuziehen; er empfiehlt desgegen, sich einverstanden zu erklären, daß auf Grund der vorliegenden Skizzen das Stadtbauamt mit der Ausarbeitung eines förmlichen Planes für ein provisorisches Kurhaus unter Benutzung des Paulinen-Schlößchens beauftragt werde. Der Magistrat ist der Ansicht, es sei einmal besser, das Provisorium von dem Neubau zu trennen, und zum Anderen liege der Vorbehalt eines Beschlusses wie des von ihm gewollten in dem Umstande, daß man dann vollständig freie Hand habe bei der Lösung der Kurhaus-Neubau-Frage. — Die Materie geht an den Bau-Komitee zur Vorberatung und Berichterstattung. Des Weiteren werden verwiesen: 1) Die Vorlage betr. die Errichtung einer neuen Klasse an den Mittelschulen an den Organisations-Komitee; 2) Antrag auf Neueröffnung einer Ingenieur- und einer Sekretärstelle bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werts-Bewaltung an denselben Ausschuß; 3) Entwurf betr. die Neuregelung der Stunden-Berichtigung für den Hilfs-Unterricht an den Städ. Schulen, an den Finanz-Ausschuß; desgleichen 4) Abkommen mit den Erben Preußens betr. die Freilegung und den Ausbau des Domhofs auf der Straße; desgleichen 5) Anlauf von Gelände zur Freilegung der Zufahrtsstraße nach der Gutenbergschule; desgleichen 6) Verlauf einer Straße im Distrikt Ober-Gerstengewann; 7) Herrichtung des Dokums der neuen Schule am Schlößplatz zur vorläufigen Unterbringung von Büchern der Landesbibliothek, an den Bau-Komitee.

Herr v. Ed referiert über die Errbauung eines Kolumbiariums für Urnenurnen auf dem neuen Friedhofe. Die Kosten, welche rücksichtslos werden, belaufen sich auf Mf. 35000. Das Kolumbiarium enthält 500 Urnenplätze, sodaß sich der einzelne Platz auf Mf. 70 stellt. Der Plan wird genehmigt, der Kostenbetrag bewilligt.

Herr Willeit: Der Erweiterungsbau der Schule an der Luisenstraße erfordert nach dem neuen Plane einen Aufwand von Mf. 168 000. Die Materie geht zurück an den Bau-Komitee zur Vorberatung der Frage, ob die Arbeit in Entfernung vergeben werden oder die Stadt selbst die Ausführung übernehmen soll.

Um- und Neupflasterungen in der Schlachthausstrasse, welche sich als notwendig herausgestellt haben, erfordern nach Herrn Hees als Berichterstatter Mf. 270000. Der Betrag wird bewilligt. Entnommen wird derselbe dem Reserve-Fonds des Schlachthaus. (Forts. siehe 2. Ausg.)



Wiesbaden, 9. Februar.

### Eine Fülle von Erwähnungen,

Bitten und Rathschläge dringen auf das Publikum ein, wenn das Wetter in der Weise haust, die in der letzten Zeit Mode geworden ist. Thierchuh- und Wohlthätigkeitsvereine wetteifern miteinander, dem Publikum klar zu machen, daß die armen, hurgenden Vogel zu einer solchen Zeit des Schutzes bedürfen und gerne erinnert sich bei solchen Erwähnungen der Huberwerksbesitzer daran, daß es selbst für ihn schwer und äußerst ermüdend ist, bei solchem Wetter über die glatte Straße zu gehen, daß es mißlich dem vor einer schweren Last ätzenden Pferde um so schwerer werden muß. Hinter dem warmen Ofen, bei rechtem, echtem „Hundeweiter“ dentt auch der wohlhabende Theil der Bevölkerung am ersten erfolgreichster. Der, die unter einem solchen Hundeweiter am Meilen leiden. Besonders in großen Städten macht sich ja die Noth am ersten geltend und darum ist dort die Bitte, sich dieser Armen und Armut anzunehmen, am Nothwendigsten. — Die Rathschläge, die in dieser Zeit angebracht sind, beziehen sich zum Theil auf die Gesundheit, zum Theil auf den Verkehr der Menschen miteinander. Ebenso wichtig, wie für den Hausbesitzer die Erinnerung an das Abschreiten und der Hinweis auf die ungeheure Tragweite der Haftpflicht ist für den älteren Passanten von Straßen und Straßenbahnen die Warnung vor dem unvorsichtigen Überschreiten des Geleises beim Herannahen der Bahn. Der Führer hat bei diesem Wetter nicht die gewöhnliche Bremsicherheit und der Passant steht vor der durch die Gläde erhöhte Möglichkeit des Fallens. Kinder bleiben natürlich am besten ganz aus dem Bereich dieser Verkehrsmittel, wie sie überhaupt bei diesem Wetter einer ganz besonderen Beachtung in Bezug auf Kleidung etc. bedürfen. Niemand legt so ein wilder Bube durch das Verschweigen nasser Füße etc. den Grund zu einem Rheumatismus, der ihn sein ganzes Leben lang quälen wird. Leider sind in solchen Fällen die Eltern nur allzuoft mitschuldig. So ein herangewachsener Junge will einmal ordentlich im Säuer herumspringen und daß es dabei nicht immer ganz trocken abgeht, ist nur zu begreiflich. Wenn er aber weiß, daß es zu Hause bei dem Mittelheil von den nassen Füßen Brügel abzeigt, wird er sie stets zu verheimlichen suchen. Will man die Jugend vor den so gefährlichen nassen Füßen schützen, so suche man ihre Schuhe — was auch bei Erwachsenen empfohlen werden kann — geschmeidig und wasserdicht zu erhalten. Ein Mittel, dies zu erreichen, kann wohl das folgende „Rezept“ geben: Man schmelze in einem Gefäß zu gleichen Theilen russischen Tola, Bienenwachs, Ricinusöl und Thran. Dieses Gemisch bringe man in lockendes Wasser, bis sich alles gut miteinander verbunden hat. Falls die Flasche nach dem Erkalten zu steif ist, loche man dieselbe unter Zusatz von etwas Öl nochmals auf.

**5. Magistratssekretär Rübsamen.** Abermals ha. der Tod eine Lücke in den Reihen der Stadt-Beamten gerissen: Herr Magistratssekretär Rübsamen, ein alledge dienst eifriger Beamter ist im besten Mannesalter, 37 Jahre, in die Ewigkeit abgerufen worden. Derselbe hat viele Jahre der Registratur angehört und hat in dieser Stellung das Vertrauen seiner Vorgesetzten genossen. Seine letzte Andenken bleibt ihm über das Grab hinaus gewahrt.

**\* Gerichts-Personalie.** Der Gerichts-Assessor Freiherr v. Ledebur-Wieden hier wurde zum Amtsrichter in Wald ernannt.

**[1] Schwurgericht.** Die Ausloosung der Geschworenen für die demnächstige Tagung des Schwurgerichts findet am nächsten Montag, halb 12 Uhr, im Schwurgerichts-Sitzungsraum statt.

**\* Königliche Schauspiele.** In Beantwortung vieler dringlicher Anfragen wird mitgetheilt, daß in Aussicht genommen ist, den „Bettelstudent“ in allen 4 Buchstaben des Abonnements baldmöglichst zur Aufführung zu bringen.

**s. Residenztheater.** Das Sonntag-Abend-Programm: „Hochzeitstag“, „Abschiedsouper“, ist schon mitgetheilt. Am Montag wird „Rosenmontag“ zum 10. Male aufgeführt. — „Michael Kramer“, Gerhart Hauptmann's neuestes Werk, ist in einer Reihe von Hauptstädten schon erfolgreich aufgeführt worden. Hans Sturm, der das Stück zu seinem Benefiz gewählt hat und in der Darstellung moderner, scharf charakterisierte Typen stets Gediegene leistet, spielt den Sohn Kramer's. Die Titelrolle gibt Herr Kienzler, den Freund des Hauses Herr Engelsdorf. Die weiblichen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Krause, Nilsson, Kühnemann, Tillmann. Billetbestellungen nimmt die Kasse entgegen.

**\* Kurhaus.** In dem morgigen Symphonie-Concert gelangen zur Aufführung: Ouvertüre zu Medea, von Cherubini, Tanz der Nymphen und Satyre, Orchesterstück aus Amor und Psyche von Georg Schumann, vierte Symphonie D-moll von Robert Schumann. Herr Concertmeister Krämer wird das erste Violinconcert G-moll von Max Bruch zum Vortrage bringen. — Die dritte Quartett-Soiree des Carlsruhe-Quartetts steht für Freitag, den 15. Februar bevor. — Der vierte große Maskenball findet Samstag, den 16. Februar statt.

**\* Walhalla-Maskenball.** Auf den heutigen vorletzen Maskenball sei nochmals empfehlend hingewiesen. Es kommen 5 Preise an die schönsten Damennässen zur Vertheilung, die Ballmusik wird von 2 Orchestern ausgeführt. Die Bürger-Capelle concertiert im Hauptrestaurant gegen 20 Pf. Entree.

**\* Vortrag.** Kommanden Montag, den 11. d. M. Abends 8 Uhr, hält im Saale der „Stadt Frankfurt“

Herr H. D. Müller, Direktor der Internationalen Bekleidungs-Akademie zu Frankfurt a. M., einen Vortrag über moderne Schneideri. Derselbe hat in vielen anderen Städten über dieses Thema gesprochen, wobei seine von großer Sachkunde zeugenden Aufführungen lebhaftesten Beifall fanden. Für die hierigen Interessenten dürfte sich der Besuch des Vortrags lohnen.

**\* Karneval.** Von allen carnevalistischen Veranstaltungen sind für die Wiesbadener neben den Veranstaltungen der Wiesbadener „Marshalla“ unter dem bewährten Präsidium des Herrn Chr. Glücklich, die Sitzungen des Mainzer Karnevalvereins am angenehmsten, da dort wirklich rheinischer Humor zur Geltung kommt. Unter dem Präsidium des Herrn Ferdinand Schmitz, des schenigen und nie verlegenen Präsidenten des Mainzer Karnevalvereins, wird nun am morgigen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr in der Stadthalle eine Fremden-Sitzung, verbunden mit einer Damen-Sitzung abgehalten. Eine Reihe der hervorragendsten Karnevalsredner haben sich in den Dienst des Prinzen Karneval gestellt, und auch echt närrische Lieder aus den Federn der Hofpoeten werden nicht fehlen. Überraschungen allerlei Art werden noch das Programm vervollständigen, sodß sicher jedem Geschmack Rechnung getragen werden wird. Darum auf nach Mainz!

**\* Eisport.** Wir verschließen nicht, die Freunde des Schlittschuhlaufens darauf aufmerksam zu machen, daß die Eisbahn des Wiesbadener Eisclubs am Wolkenbruch eröffnet ist.

**\* Patentwesen.** Das Patent- und technische Bureau von Golle u. Adermann hier, Adolfsstraße 8, erwirkt Schutzrechte: Osenrohr-Nosette mit Verschluß und Befestigungsvorrichtung für Eltviller Metallwarenfabrik von Carl Baer, Eltviller; ferner Schwingbarer Gardinenstangenhalter für Louis Bölkert, Tapzierermeister hier, Hellmundstr. 37, und Vorrichtung zum Ein- und Ausschalten, sowie zum Bremsen des Antriebs-Mechanismus mittels pendelndem Vorgelege für Chr. Wittig, meh. Werkstätte hier, Friedrichstraße 8.

**[1] Das Alterthums-Museum Alt-Deutschland** von Fräulein Clara Heiden an der Sonnenberger Straße hat, wie wir zuverlässig hören, dieser Tage die Schank-Concession für ein Café (bessere Liqueure, Kaffee, Chocolade etc. erhalten und wird in allerhöchster Zeit daselbe eröffnen.

**[1] Eingeliefert** wurden gestern die 3 des Mordes, begangen in der Nähe von Königstein, verdächtigen Brüder Kraus von Hornau in das hiesige Justiz-Gesängnis. Einer derselben hat angeblich bereits gewissermaßen ein Geständniß abgelegt.

**\* Ein Heißblütiger.** In vergangener Nacht wurde in der Wilhelmstraße ein junger Mann beobachtet, der ohne Stiefel, Überzucker und Jacke seines Weges läuft. Ein Schuhmann, der ihn ob seines sonderbaren Thuns interpellirte, erklärte der heißblütige Herr lallenden Ton, daß er „einen kleinen Faden“ habe, den er durch einen Spaziergang in verminderter Gewandung am besten loswerde. Probatum est!

**[1] Wegen Haussiedensbruchs** war — wie wir s. St. mittheilen — ein hiesiger Bademeister in eine Geldstrafe durch Schöffengerichts-Urteil genommen worden, weil er eines Tages in der Meinung, es sei ein Unglück passirt, in die eben von einem Herrn aus Biebrich benutzte Badezelle eingetreten war und, ziemlich ungäbig empfangen, sich nicht alsbald wieder entfernt hatte. Gestern beschäftigte die Auffaire die Strafammer als Berufungsinstanz. Dieselbe kam, übereinstimmend mit einem Antrag der Anklagebehörde selbst, zu einem freisprechenden Erkenntniß.

**[1] Unlauterer Wettbewerb.** Ein für weitere Kreise ziemlich interessanter Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs schwelt zur Zeit an den hiesigen Gerichten. Der Sachverhalt ist der folgende: Seit dem Anfang der Achtziger Jahre erscheint im Verlage der Edel'schen Buchdruckerei dahier ein Blatt unter dem Titel „Mittelrheinischer Fremdenführer und Eisenbahn-Zeitung“, welches hauptsächlich zur Information des reisenden Publikums dient und welchem laut Vertrag mit dem Königl. Eisenbahn-Betriebsamt das alleinige Recht eingeräumt ist, auf den Stationen Rüdesheim und Kaifel täglich durch eigenes Personal die einzelnen Nummern in die Züge nach Wiesbaden-Frankfurt resp. Wiesbaden-Rüdesheim (Coblenz-Köln) einwerfen zu lassen. Der Vertrag mit dem Betriebsamt schließt jede Konkurrenz aus. Der Verleger des Blattes war daher nicht wenig überrascht, als ein im Verlag von Carl Schneegelberger u. Comp. erscheinendes Blatt mit dem Titel „Wiesbadener Hotel- und Fremden-Zeitung“ in seiner November-Nummer die Ankündigung brachte, daß auch dieses während der Sommermonate auf der Station Rüdesheim in die nach der Richtung Wiesbaden fahrenden Schnellzüge geworfen werde. Als bald legte der Edel'sche Verlag Protest ein gegen die den offensabren Thatsachen nicht entsprechende Aufschrift, und es wurde denselben auch insofern entsprochen, als die Aufschrift entfernt resp. durch eine andere ersetzt wurde, wonach das Blatt direkt an die Reisenden der Züge in der Richtung nach Wiesbaden gratis verteilt werde. Natürlich gab auch damit Herr Edel sich um so weniger zufrieden, als die Vertragsverletzung damit nicht behoben war, als die Firma Schneegelberger u. Co., wenn sie wirklich demgemäß das Blatt verbreite, außerhalb ihrer Befugnisse handle. In Wahrheit aber soll die Aufschrift den Thatsachen nicht entsprechen. Das Schneegelberger'sche Blatt erscheint mit denselben Texten — ein Umschlag, der die Schädigung Edels nach dessen Ansicht noch größer macht — als Baden-Badener, Homburger, Kreuznacher, Emser und Bad Nauheimer Hotel- und Fremdenzeitung, ohne daß meist auch nur ein Inserat von diesen Plänen in dem Blatte zu finden ist. Alles das hat dem Verlage des „Mittelrhein-Fremdenführers und Eisenbahnzeitung“ Anlaß gegeben zu einem Prozeß, wider Schneegelberger u. Co. wegen unlauteren Wettbewerbs. Wir werden nicht verschließen, das Resultat s. St. zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

**o. Markt-Kirche.** Die Ausmalung der „Markt-Kirche“ hat einen schon seit Monaten dauernden Schluss der protestantischen Hauptkirche zur Folge, die vielen protestantischen Bewohner Alz-Wiesbadens, des Kernpunktes der ehemals fast ganz evangelischen Stadt der nassauischen Fürsten, werden nach der Platterstraße (Vereinshaus) oder auf die entferntesten Kirchen, Berg- und Ringkirche, vermietet. Ostern fällt dieses Jahr frühzeitig. Noch wenig' knappe Wochen — aber ob man bis dahin wieder in das heile Gotteshaus einziehen kann, darüber schweigen alle Flöten. Verwunderlich genug, daß man gerade zu der Jahreszeit, die einerseits zum Gottesdienstbesuch am meisten einlädt, anderseits angesichts der kurzen Tage nur beschränkte Arbeitstätigkeit überhaupt gestattet, die Ausführung sich also umso mehr in die Länge zieht, die Kirche einfach dem Gebrauch entzogen hat, denn über die Notwendigkeit der Ausmalung überhaupt bestehen in der Gemeinde heute noch begründete Zweifel. Man sagt, man hätte auf die Fremden des Sommers Rücksicht nehmen müssen. Man über sieht dabei aber, daß Wiesbaden internationaler Kurort, daß es Kurstadt ist, die große Mehrzahl der Fremden nicht am Gottesdienst hier Theil nimmt, bleiben die Einheimischen als Hauptfache. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, bleibt Mancher, der kommen würde, weg, da ihm das Auskunftsmitte der Platterstraße nicht paßt und die übrigen Kirchen viel zu weit entfernt sind.

**Unterirdischer Telegraph.** Nun bekommen auch die Bewohner des Westens die Freuden winterlicher Straßenaufbrüche zu Gunsten des „unterirdischen Telegraphen“ zu kosten. Heute früh begannen 25 Mann den Aufbruch der Allee der Schwalbacherstraße, in nördlicher Richtung fort schreitend, ungeachtet der verschärften Temperaturverhältnisse, welche Erdarbeiten nichts weniger als günstig sind. Die Telegraphen-Verwaltung rechnet auf gut Glück und die fortschreitende Jahreszeit, was indessen nicht ausschließt, daß auch der März zu einem guten Theil von dem Winter in Beischlag genommen wird.

**Geschäftliches.** In das Handelsregister A wurde die offene Handelsgesellschaft in Firma „Pension Margaretha Geschw. Philipp“ mit dem Sige in Wiesbaden eingetragen. Die hostenden Personen sind: Ernestine, Adeline, Anna und Ehelinde Philipp, sämmtlich in Wiesbaden. Die Gesellschaft hat am 18. Januar 1896 begonnen.

**Kriegsgericht.** Ein Würtemberger, welcher vor einiger Zeit hier als unsicherer Heerespflichtiger aufgegriffen wurde und in eine Compagnie des Homburger Bataillons eingestellt worden war, ist vom Kriegsgericht in Frankfurt zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Wegen eines Herzleidens brauchte er nicht weiter zu dienen. Ein weiterer Angehöriger des 80. Inf.-Regts. erhielt 2 Jahre und 3 Monate Gefängnis, da er u. A. sich an einem ihn verhafteten Gendarmen vergrißt und ihm einen Stich in die Wade versetzt hat.

**Ein Stück Rätsel auf deutschem Boden.** Ein Leser des Generalanzeigers schreibt uns: Zu der Notiz in der gestrigen Nummer Ihres Blattes „Ein Rätsel auf deutschem Boden“ gestatten Sie mir einige Bemerkungen. Ich habe jahrelang in Wismar gelebt, daher mein Interesse. Die Summe, welche Schweden im Jahre 1903 für die Einlösung W.'s zu bezahlen haben würde, berechnet sich nicht auf 15 Millionen, vielmehr, da 3 p.t. Zinsen und Zinseszinsen zu berechnen sind, auf über 72 Millionen M. Andere welche außer etwas abweichender Berechnung der Zinseszinsen auch noch den Kursstand in Betracht gezogen, bezeichnen jene Summe mit 108 Millionen M. Einmal wird Schweden jedoch diese ungeheure Summe zahlen, zum anderen aber sollen vom Standpunkt des internationalen Rechtes betrachtet, berechtigte Zweifel obhalten, ob Schweden das Pfandobjekt wieder in Besitz nehmen dürfte. Auch Fürst Bismarck vertrat diesen Standpunkt, indem er im Februar 1892 die Bemerkung machte, daß Deutschland Wismar tatsächlich nie wieder herausgeben werde.

#### Bereins-Nachrichten.

**Zither-Verein.** Der diesjährige Maskenball findet heute Samstag, den 9. Febr. in der Turnhalle, Hellmundstr. statt. Neun wertvolle Preise, welche in der Filiale von Laubach u. Co., Michelberg 24, ausgestellt sind, kommen zur Vertheilung. — Daß die Preise eine Anziehungskraft ausüben, beweist der Umstand, daß vor einigen Nächten ein Dieb dem Laden Michelberg 24 einen Besuch abstattete und u. A. den ersten Damenpreis, eine goldene Uhr mit Kette entwendete. Vom Vorstand des Vereins wurde der Preis sofort wieder erlegt.

**Der Maskenball des Kath. Kaufm. Vereins** hier, heute Sonntag, 10. Febr., Abend 8 Uhr im katholischen Gesellenhaus, Dorotheierstraße 24, scheint sich gleich den früheren eines regen Besuches erfreuen zu sollen, da die Stimmung hierfür eine recht gute und die Nachfrage nach Masken-Abzeichen eine starke ist. Am Unterhaltungen wird es nicht fehlen und für Amusement reichlich gesorgt werden. Den Besuchern dieser Veranstaltung wird ein vergnügter Abend zugesichert.

**Der Gesangverein „Frohsinn“** hält am Sonntag, den 10. Februar, Abend 8 Uhr 11 Min., im Vereins-Saale „Zum Bader Jahn“, Röderstraße 3, seine zweite carnevalistische Tafzung ab. Alles wurde aufgeboten, um den Besuchern genügende Stunden bereiten zu können. — Bei dem am 16. Februar im Bürgeraal stattfindenden Maskenball ist insofern eine Preiserhöhung eingetreten, als eine Dame (Nichtmaske) frei eingeschritten werden kann.

**Gesellige Unterhaltung.** Der Männer Gesangverein „Cælia“ veranstaltet Sonntag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr ab, eine gesellige Unterhaltung im „Deutschen Hof“, wozu Mitglieder nebst Angehörigen eingeladen sind.

**Der Bäckerverband** hält seine diesjährige carnavalistische Sitzung mit Tanz am Fastnachtssonntag im Saale „Zum Burggraben“ ab. Da wieder großer Stoffvorrath vorhanden ist, wird großer Lacherfolg auch diesmal nicht ausbleiben.

**Stenographisches.** Die Monatsversammlung des Stolz'schen Stenographen-Vereins (E.S.) fand am Mittwoch Abend statt. In dem letzten Weitschreiben erhielten Preise die Herren: Hissenauer, Altstädt, Merkelbach, Lehmann, Schröder, sowie die Damen Dr. Mahr und Lubitz. Sodann wurde ein Vortrag gehalten über den gegenwärtigen Stand der stenographischen Zeitschriften; als älteste ist zu bezeichnen das seit 1849 erscheinende „Archiv für Stenographie“; welches die Stenographie als Wissenschaft pflegt. Wie die meisten Stenographie-Schulen hat auch jetzt das Einigungssystem Stolz-Schrey eine große Zeitschrift als amtliches Organ, welches unter dem Titel: „Der deutsche Stenograph“ erscheint. — Die Versammlung der Stenographen-Vereine des Bezirks Nassau findet im März statt. — Auf Anregung des Vereins beginnt in der Stenographenschule (Lehrstraße 10) am 15. Februar, Abends, ein neuer Anfängerkursus.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

**\* London, 9. Februar.** Das Kriegsamt veröffentlicht die englischen Verlustlisten bei dem Kampf gegen die Russen unter dem Commandanten Rütinger bei Mitteigspott, am 1. Februar aus der hervorgeht, daß hierbei ein Leutnant und 16 Mann verwundet, einer getötet und 2 verstorben wurden.

**\* London, 9. Februar.** Aus Kapstadt liegen folgende Nachrichten vor: 11,000 Mann sind zur Vertheidigung der Kolonie und des Minengebietes angeworben. 500 derselben sind bereits nach Johannesburg abgegangen. — Der Feld-Cornet Steinberg, der holländischer Abstammung ist und in Sandebow wohnt, hat sich bei der Regierung angeboten, eine Schutztruppe zur Vertheidigung der Kap-Kolonie zu bilden, um das Einbringen der Buten zu verhindern. — Ein Eisenbahngesetz, welches von Durban nach Pretoria abgegangen war, wurde am 6. Febr. bei Greilingstadt angegriffen. 6 Personen wurden gefangen, das Gespäck und die Briefäste wurden geplündert. — Man hat hier den Vorschlag gemacht, den von der Pest verseuchten Theil der Docks unter Quarantäne zu stellen. Es wird in der ganzen Stadt Rattengift gelegt u. Rattenfallen werden an die Bevölkerung unentgeltlich verteilt.

**\* London, 9. Februar.** Chamberlain demerteit durch die „Daily Mail“ die Meldung, daß er mit den belgischen Herren Horcourt und Morley eine Unterredung gehabt habe, in der er erklärt haben soll, der Krieg werde auf friedlichen Wege beendet werden. Er fügte hinzu, daß die Regierung vollständiges Vertrauen zu Sir Alfred Milner besitze.

Verzug und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich: Für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Lüken; für Politik und den übrigen redaktionellen Theil, desgleichen für Inserate: Wilhelm Herr; für Druckerei und Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

#### Marburg's Schwedenkönig,

beste Kräuterbittern quen, ist in allen besten Colonialwaren handlungen und Restaurationen erhältlich. Derlei ist nur üblich wenn jede Flasche mit der Arma der Fabrikanten Frieder. Marburg. Wiesbaden, versehen ist. 2006  
Telephone No. 2069.

**Spezerei-Geschäft** steht bald unter günstigen Bedingungen zu vermieten, ebenso mit Hand zu verkaufen. Räum. in der Ecke der St. 81. 8012

#### Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. Februar 1901.

30. Vorstellung. 40. Vorstellung. Abonnement A  
Dritte Gaftdarstellung des König. Oper. Hoffchauspieler  
Conrad Dreher.

Zum 1. Male wiederholt:

#### Der Bettelstudent.

Romische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.

Musik von C. Müller.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stoy.

Regie: Herr Dornow.

Palmatica, Gräfin von Novakka . . . . .

Herr Schwarz.

Laura, ) ihre Tochter . . . . .

Herr Kühnemann.

Bronislawa, ) ihre Tochter . . . . .

Herr Wallner.

Obers Olendorf, Gouverneur von Krakau . . . . .

Herr Dupont.

Jan Jonasi, ) Studenten der Jagellon . . . . .

Herr Wenz.

Simon Rymonowicz, ) Universität zu Krakau . . . . .

Herr Schub.

von Henrich, Rittermeier, ) in Ober-Olsn . . . . .

Herr Schumann.

von Rode, Ritter, Lieutenant, ) Reiter-Regiment . . . . .

Herr Kirchner.

von Richthofen, Ritter, ) Reiter-Regiment . . . . .

Herr Ruffini.

Bogumił Malachowski, Palmatica's Sohn . . . . .

Herr Doppelauer.

Eva, dessen Gemahlin . . . . .

Herr Engelmann.

Onuphrie, Rittergärtner . . . . .

Herr Cordes.

Der Bürgermeister von Krakau . . . . .

Herr Walden.

Ein Curier . . . . .

Herr Plate.

Wocion, ein Schlangenar . . . . .

Herr Röhrmann.

Ein Weib . . . . .

Herr Koller.

Offiziere, Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgerinnen, Kaufleute, Weißfischer, polnische Juden, eine Musikkapelle, Soldaten, Pagen, Diener, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau.

Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. gen. der Starke, Königs von Polen und Herzögen von Sachsen.

Übers. Olendorf. Herr Conrad Dreher.

Nachgem. 1. Akt findet eine größere Party statt.

Ausgang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

#### Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 10. Februar 1901. — Sermon.

Marktkirche n. gemeinde.

Hauptgottesdienst 10 Uhr im Saale des Vereinshauses (Platterstraße 2).

Herr Pfarrer Schäfer.

Am 1. Woche: Herr Pfarrer Niemann.

Montag, den 11. Februar, Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhaus, Luisenstraße 32

Sitzung der Armenkommission.

#### Gustav-Adolf-Kreuzverein.

Donnerstag, Nachm. 8 Uhr, Arbeitsstunden in dem Saale der Kirchengemeinde an der Ringstraße 3, Part.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Hauptgottesdienst für die Marktkirchengemeinde 10 Uhr.

Sonntagabend 8.30 Uhr. Sonntagabend 8.30 Uhr.

Abenddienst 8.30 Uhr.

Ev. Männer- und Junglings-Verein.

Sonntag, Abends 9 Uhr, Gedächtnis.

Wittwoch Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Sonntag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Freitag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Montag Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

## Reichstags-Verhandlungen.

44. Sitzung vom 8. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist in Ordnung gesetzt.  
Von Bundesrathäusl: Graf Posadowsky, Frl. v. Thielmann u. a.Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des **Schaumweinsteuergegesetzes**.

Der Gesetzentwurf bestimmt, daß inländischer Schaumwein aus Getreide mit 20 %, anderer Schaumwein, der mittels Gläschenabzug hergestellt ist, mit 60 %, und soweit er nicht mittels Gläschenabzug hergestellt ist, mit 40 % die Besteuerung erfolgt wird.

Staatssekretär Frl. v. Thielmann: Der Entwurf bringe den Fall, den das hohes Haus vor kaum einem Jahre verlangt habe, und zwar gleichzeitig den Deklarationszwang für Schaumwein ein. Der Entwurf enthalte nichts, was sich nicht mit dem vorjährigen Beschlüsse des Reichstags decke. Die Steuer sei nicht so hoch, daß der Konsum von Schaumwein erheblich abnehmen dürfte. Der höhere Schaumweinbedarf an Wein für unsere Schaumweinindustrie sei mit etwa 90 000 hl zu schätzen; davon dürften etwa 30 000 hl aus Frankreich bezogen werden, sodass eine etwaige Verringerung des Konsums ganz französisch treffen würde.

Abg. Speck (L): Der Gesetzentwurf habe eine eminente wirtschaftliche Bedeutung. Seine Partei stimmte mit dem Entwurf im Grundsatz überein. Kein Objekt sei so geeignet zur Besteuerung wie der Schaumwein. Die Klagen der Interessenten seien unrichtig. Auch hier schütze man das Interesse der kleinen Betriebe vor, um die eigenen Interessen durchzudringen. (Sehr richtig!) Geringe kapitalistische Betriebe müssten allerdings leichter die Steuer tragen als kleine, darum müssten in dem Gegegnen Kästen geschafft werden zum Schutz der kleinen Betriebe. Auch zu Schaumwein dienen sie höchstens Bestandsmittel, sondern nur Wein resp. Fruchtwine, Fässer und Flaschen verwandt werden. Empfehlenswert wäre es keinem, wenn man zur Vereinfachung des Steuernodus und zur Erleichterung des Reichs Steuermassen einführe. Er beantragt, den Entwurf an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu übertragen, und zwar an diese Kommission, der man auch die Weingesetzgebung überlässt. (Beifall.)

Abg. Wintermeyer (fr. Bp.): Der Staatssekretär schiene zu wissen, der Konsum von Schaumwein würde nicht abnehmen, wenn die Zölle eben in Vogelzwingung gebracht würden, würden sie doch Champagner trinken, ganz einerlei, ob er etwas teurer geworden sei. Außerdem gäbe es in Deutschland viel überströmende Vogelzwingung, aber nur wenn es nicht koste. Die Steuer stelle einen erheblichen Prozentsatz des Konsums dar. Das Gegegnen werde daher die Schaumweinindustrie und die Winer erheblich schädigen.

Abg. Dr. Bässle (nl.): Der Gesetzentwurf sei aus dem Wunsche entstanden, die Kosten der Zölle auf die härteren Schultern zu legen und den Zöglern zu beschweren. Der Abg. Richter sei der eigentliche Vater dieser Steuer, er habe sogar vorgeschlagen, die Steuer auf eine Packung pro Flasche zu erhöhen. Den Herren von der Schaumwein-Industrie mache er es nicht, daß sie sich gegen die Steuer wenden. Wenn aber in einer Broschüre es so dargestellt werde, daß der Schaumwein nicht nur das Verhältnis des armen Mannes (Heiterkeit), sondern auch das nachdrückliche Nachtmittel sei, so gehe das doch entschieden zu weit. Bei jeder Steuer bekomme man zu hören, daß die Industrie davon profitieren werde, später aber gehe es sich, daß die Wirkung der Steuer kaum geprägt werde. Die Steuer sei fehlwegs zu hoch. (Beifall.)

Abg. Schiebel (S.): erklärt den Entwurf für unannehmbar, schon weil die Steuer eine idiosyncrasische Rücksicht auf das Winzergewerbe ausübt. Hier hätten die Herren von den Weinherrnparteien einmal ihr gutes Herz für die nachdrücklichen Landwirthe nicht entdeckt. Werde in kleinen Weinbautern pflegten Weine zu bauen, die nur zu Schaumwein ausgetauscht werden können. Deutsche Schaumweine würden aber nur von den weiteren Kästen getrunken, denen eine Preisabschöpfung von 60 Pf. jährlich etwas ausmache. Der billige Champagner sei tatsächlich ein Billigwein. (Lachen rechts.) Den Herren von der Rechten freilich ist der billige Schaumwein zu gering, nicht mal bei Schiffstauen bezahlt man ihm, aber die Steuer von solchen Weinen nehme man gerne. Man möge doch eine Reichslandeskommission einfügen, aber das wolle man nicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. von Cramm (fr. Bp.): Herr Wintermeyer habe erklärkt, es gäbe im Rahmen der Tradition, sondern nur für seine Person keine. Die Gegnerseite der Interessenten verstehe er wohl, aber nicht die der Sozialdemokraten. Schließlich sei doch kein Nachtmittel, sondern ein Nachtmittel: die Erhöhung des Preises von 20–60 Pf. werde das erhebliche Wonnens des Konsums herabsetzen.

Abg. Schrempf (L): Es sei erstaunlich, daß die Linke den Schaumwein zum Nachtmittel stempeln wolle. Es sei auch nicht richtig, daß gerade die Weine der kleinen Bauern zum Schaumwein erachtet würden. Ebenso sei es falsch, daß die Schaumweinsteuer die Einleitung zu einer allgemeinen Weinsteuer im Eisenbahnlande seien. Freunde damit, daß die Steuer erst von der letzten Hand, kurz vor dem Konsum erhoben werden sollte.

Abg. Böhl (nl.) nimmt den Einführung einer Schaumweinsteuer zu, will es in dem Schaumwein einen Nachtmittel erachten. Die Schaumweinsteuer befände sich aber keineswegs in einer glänzenden Lage. Die dem Steuerrecht des Nachtmittels Schaden könnten nur eingeschränkt ausgeglichen werden, wenn die Schwundkonkurrenz durch einen weiteren Deklarationszwang befeitigt würde. Die Bezeichnungen des Entwurfs über den Deklarationszwang prägen in seiner Weise. Es entspreche den Wünschen und Bedürfnissen der Schaumweinindustrie, daß die Steuer nicht vom Fabrikanten, sondern vom Kaufmann erhoben werde. Gegen die Fabrikationskontrolle müsse es ja lange ausgedehnt werden, als in Luxemburg nicht dieselbe Kontrolle eingeführt sei. Durch Handelsverträge und durch das Weingesetz könnten die Zölle befreit werden, gegen dieses Gesetz zu stimmen. Im Übrigen sollte es auf Antrag, den Entwurf einer Kommission nicht von 28, sondern von 22 Mitgliedern zu übertragen. (Beifall links.)

Abg. Böhl (fr. Bp.): Die Schaumweinsteuer würde die Staatsfinanzen wieder schwer belasten. Der Entwurf habe in Lothringen die Zustimmung hervorgebracht. Die lothringischen Weinproduzenten seien auf den Schaumwein verzogen worden.

Abg. Böhl (Bd. d. L.): verliest seine Rede, da er der linken Seite nicht mächtig ist: Die Schaumweinsteuer würde die Staatsfinanzen wieder schwer belasten.

Abg. Böhl (fr. Bp.): Nachdem die progressive Vermögenssteuer keine Ausnahme gefunden habe, habe seine Partei keinen Grund, da gegen eine Augsteuer zu werben, die freilich nicht allzu viel einbringen werde. Seine politischen Freunde würden den Entwurf in der Annahme einer gründlichen Billigung unterziehen und, wenn die Hörer, die den Entwurf unterstützen, völlig bereit wären, in ihrer großen Zahl, mit kleinen Aufzügen, volllig bereit wären, in ihrem großen Maße, mit kleinen Aufzügen, den Entwurf einer Kommission nicht von 28, sondern von 22 Mitgliedern zu übertragen. (Beifall links.)

Abg. Thierhardt (S.): Die Schaumweinsteuer sei eine klägliche Nachtmittel. Der Entwurf zeige, daß es der Mehrheit mit den Luxuszölle nicht ernst sei. Herr Schrempf schiene von dem Abg. Schiebel überzeugt zu sein.

Abg. Thierhardt (S.): Der Herr Redner habe von dem Abg. Schrempf gefragt, er sei bestochen.

Abg. Thierhardt (S.): Nein, gekochten. (Heiterkeit.) Eine Schaumweinsteuer sei nur der Anfang, bald würde kein Halten mehr sein und zur Notwendigkeit würde eine allgemeine Weinsteuer kommen.

Herrn Thierhardt folgt die erste Beratung der Novelle zum Weingesetz von 1892. Die Reihe führt im Wechselseiten die Kellerkontrolle und den Verdor des Ausfuhrweins ein und verschließt die Strafbestimmungen.

Abg. Schmidt-Esser (fr. Bp.): Der Gesetzentwurf berücksichtigt insbesondere die Wünsche der Interessenten, als er das Weingesetz auf eine ganz neue Grundlage stellt, sondern nur einzelne Punkte ändert. Das Verbot des Kunstweins entspricht den Wünschen der kleinen Interessenten, die Bestimmungen über die Kellerkontrolle dagegen stehen ebenfalls auf Weiderutsch. Die Polizei dürfe nur dann kontrollieren, wenn ein substantieller Verdacht vorliege und ein richtlicher Urteil erlangt sei. Die allgemeine polizeiliche Kontrolle bedeute ein Wohlstandsort für die Weinproduzenten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Regierung wolle keineswegs den kleinen Weinbauern schädigen, aber es steht doch fest, daß

Weine in ganz ungeheuren Mengen gefälscht werden. Eine so starke Kontrolle, wie sie einzelne Winger wollen, lasse sich nicht durchführen, da sie unerreichbare Kosten verursachen würde, die nur durch eine Weinsteuer aufgebracht werden könnten. Eine Weinsteuer aber halte es für unmöglich. Die Bestimmungen, daß die Regierung mit dem Entwurf einer Weinsteuer vorbereitet wolle, seien vollkommen unbegründet. Die Kontrolle sei nach den Vorstellungen der Produzenten eingerichtet und soll nur dann stattfinden, wenn wirklich dringender Verdacht vorliege. Die Polizei sei nicht allein zur Kontrolle befugt, sondern sie solle angehörende Beamte und Sachverständige hinzuziehen.

Abg. Dr. Blankenhorn (nl.): bedauert, daß der Entwurf nicht so weit gehe wie der frühere. In dem Gegegnen fehlen irgendeine Bestimmungen gegen die Verschärfung des Weins. Die Grenzzahlen des Gegegnen genügen nicht, ganz müssen möchte er sie aber auch nicht. Das Kunstweinverbot sei ganz in der Ordnung, und es sollte auch das Verbot von Gegenständen zum Zwecke der Kunstweinproduktion verboten werden. Sehr zufrieden sei er mit der Erklärung des Staatssekretärs, daß keine Weinsteuer komme. Wünschenswert wäre es, daß man im Elternhaus mit dem luxemburgischen Minister die Durchführung des Gesetzes auch in Luxemburg zur Durchführung brächte. Gegen ausländischen Kunstwein schütze und der Zoll, nicht aber aus gegen den Wein, der innerhalb des Zollgebietes aus Luxemburg kommt. Auch müsse verboten werden, Weinweine mit Rosinen zu verdauen, wie es jetzt vielleicht mit italienischen Weinen geschieht. Hoffentlich kommt das Gegegnen bald zu Stande, damit das Publikum im Weine nicht nur Wahrschau habe, sondern auch finde. (Beifall der Beifall.)

Abg. Baumann (L.): Der Begriff des Weins solle an die Spitze des Gegegnen gestellt werden. Eine Definition des Weins sei nötig, zum Schutz des ehrlichen Weinbauers und im Interesse unseres Rothweinhandels müsse ein Deklarationszwang eingeführt werden. Seine Freunde würden in der Kommission entsprechende Anträge stellen. Eine Kontrolle sei nötig, sowohl beim Weinbauer als beim Händler, sonst könne man dem Weinpanzische nicht den Garantie machen. Er sei von seinen Freunden entsprechend beauftragt, zu erklären, daß sie niemals einer Weinsteuer zustimmen würden.

Hierauf vertritt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend, 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

## Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 8. Februar, 11 Uhr.

Das Haus ist in Ordnung gesetzt.

Von Ministerialer: Schönstedt u. a.

Der Kaiser hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses in einem Handschreiben seinen Dank für die Glückwünsche zum Geburtstage ausgesprochen.

Die zweite Beratung des Justizgesetzes wird fortgesetzt bei dem Titel "Gebot des Minister".

Abg. Dr. Grüger (fr. Bp.): Die prinzipielle Haltung der Juden sei verhängnisvoll. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion mache jegi die Staatsbürgers ungeeignet, gewisse Beamtenstellen zu besetzen. Der Justizminister habe diese Thatlache stillschweigend genehmigt. Die höchsten Verwaltungsstellen seien nicht allein den Juden verschlossen, sie seien hauptsächlich dem Adel vorbehalten. Wenn der Justizminister meine, es könnten nicht so viele Juden zu Notaren gemacht werden, weil ein Notar eine Vertrauensperson des Publikums sei müsse, so dürften die Juden auch zu Rechtsanwälten nicht gemacht werden. Das Interesse der Bevölkerung sei mit maßgebend im Rahmen der Verfassung. Auch in der Praxis würden die jüdischen Rechtsanwälte nur selten zu Notaren gemacht. In Stettin habe man sogar, weil sämmtliche Rechtsanwälte Juden waren, von auswärtigen einen christlichen Rechtsanwalt kommen lassen und diesem das Notariat gegeben. Drsgrapf Müller, der anheimstliche Untersuchungs-Rubelsch in Konigstein erscheint, über die man sich nicht wundern könne, wenn die Regierung selbst so verkehrt. Vielleicht kommt wieder einmal die Zeit, wo man das ganze Volk aufstufen müsse; man sollte sich darum hüten, die Liebe zum Vaterlande zu erschüttern. (Beifall links.)

Minister Schönstedt: Er sei nicht Antisemit und sei erstaunt über den Zorn, den seine Ausführungen hervorgerufen hätten. (Lebhafte Widerrede links.) Die Ablegung der Prüfung gäbe Niemandem einen rechtlichen Anspruch, im Staatsdienst anzestellt zu werden. Die Justizverwaltung habe trotzdem die jüdischen Ärzte angestellt. Er würde aber auch auf die Volkszählung Rücksicht nehmen, und selbst der verstoßene Oberlandesgerichtspräsident halte es in verschiedenen Fällen für ausgeschlossen, einen jüdischen Ärzt einzustellen. Wenn Herr Barth Justizminister wäre, würde er auch nicht anders handeln können. Herr Peltzsch hätte besser gehalten, quieta non movere. (Lachen links.) Im Reichstag sei behauptet worden, die Richter ständen unter einem brutalen Druck von oben. Er habe niemals den Verdacht gehabt, einen Richter direkt oder indirekt zu bestimmen. Wer das behauptet, habe eine große Unwahrheit gesagt. (Beifall rechts.) Viel eher könnte beim Richter ein Druck von unten durch eine zügellose Presse in Frage kommen. Die Zahl von Rechtsanwälten ist so groß, daß die Bevölkerung Rechnung getragen werden kann, wenn die Regierung selbst so verkehrt. Vielleicht kommt wieder einmal die Zeit, wo man das ganze Volk aufstufen müsse; man sollte sich darum hüten, die Liebe zum Vaterlande zu erschüttern. (Beifall links.)

Minister Schönstedt: Er sei nicht Antisemit und sei erstaunt über den Zorn, den seine Ausführungen hervorgerufen hätten. (Lebhafte Widerrede links.) Die Ablegung der Prüfung gäbe Niemandem einen rechtlichen Anspruch, im Staatsdienst anzestellt zu werden. Die Justizverwaltung habe trotzdem die jüdischen Ärzte angestellt.

Die Justizverwaltung habe trotzdem die jüdischen Ärzte angestellt. Er würde aber auch auf die Volkszählung Rücksicht nehmen, und selbst der verstoßene Oberlandesgerichtspräsident halte es in verschiedenen Fällen für ausgeschlossen, einen jüdischen Ärzt einzustellen. Wenn Herr Barth Justizminister wäre, würde er auch nicht anders handeln können. Herr Peltzsch hätte besser gehalten, quieta non movere. (Lachen links.) Im Reichstag sei behauptet worden, die Richter ständen unter einem brutalen Druck von oben. Er habe niemals den Verdacht gehabt, einen Richter direkt oder indirekt zu bestimmen. Wer das behauptet, habe eine große Unwahrheit gesagt. (Beifall rechts.) Viel eher könnte beim Richter ein Druck von unten durch eine zügellose Presse in Frage kommen. Die Zahl von Rechtsanwälten ist so groß, daß die Bevölkerung Rechnung getragen werden kann, wenn die Regierung selbst so verkehrt. Vielleicht kommt wieder einmal die Zeit, wo man das ganze Volk aufstufen müsse; man sollte sich darum hüten, die Liebe zum Vaterlande zu erschüttern. (Beifall links.)

Abg. Dr. Pörsch (L.): Es sei wunderbar, wie die Herren links nun auf einmal so auf die Verfassung pochten, während sie bei den Imparitätsklagen ganz laut geschildert seien. Haben denn ein Katholik, in Berlin oder Breslau zum Bürgermeister gewählt zu werden, den die Richter nicht ausgewählt haben? (Widerrede rechts.)

Abg. Reinhardt (nl.): Neben der heutigen Erklärung des Justizministers, daß die Juden nicht grundsätzlich von der Anstellung ausgeschlossen werden, habe er sich gerettet. Für nötig halte er ein Gegegn.

der Erweiterung des Haftbefehls für Strafanwaltschaften.

Minister Schönstedt stellt anheim, auf diese Frage bei dem Etat der Eisenbahnenverwaltung zurückzukommen.

Abg. Kirsch (L.): Gelingt die Verwaltung der Strafanstalten nicht unter einem Konsort zu bringen sei, würde es sich vielleicht empfehlen, daß dem einen Minister die Erfüllung, dem anderen die Ausübung unterscheiden. Beispielsweise der Krone sei; materiell deshalb, weil verhängnisvoll die Richterstellen sowohl den Christen wie den Juden zugänglich sind. Ein Richter auf Ernennung zum Notar habe weder ein christlicher noch ein jüdischer Rechtsanwalt. Bei Vorsitz dieser Ernennungen müsse den religiösen Gewohnheiten der Bevölkerung Rechnung getragen werden. Da Wissenschaften seien von 86 Notaren 84 Juden (Hört! hört! rechts), während dort nur 1,25 % der Bevölkerung jüdisch sei.

Abg. Dr. Barth (fr. Bp.): Bei unsrer politischen und konfessionellen Freiheit lasse es sich nicht durchführen, daß lediglich die Qualifikation für die Besetzung der Beamtenstellen ein Recht der Krone sei; materiell deshalb, dazu habe er um so weniger Bevorliebung gehabt, als Herr Richter als nächster Redner gemessen war. (Heiterkeit rechts.) Der schwere Vorwurf der Besitzungsverteilung habe keine hässliche Antwort verlassen. Wie man in den Wald hineintrate, so halle es wieder heraus. (Beifall rechts.)

Abg. Goerdeler (L.): hält die Behandlung des Abg. Peltzsch für unbegründet; formuliert deshalb, weil die Beleidigung der Beamtenstellen ein Recht der Krone sei; materiell deshalb, weil verhängnisvoll die Richterstellen sowohl den Christen wie den Juden zugänglich sind. Ein Richter auf Ernennung zum Notar habe weder ein christlicher noch ein jüdischer Rechtsanwalt. Bei Vorsitz dieser Ernennungen müsse den religiösen Gewohnheiten der Bevölkerung Rechnung getragen werden. Da Wissenschaften seien von 86 Notaren 84 Juden (Hört! hört! rechts), während dort nur noch konfessionelle Notare anstellen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Barth (fr. Bp.): Bei Anstellung von Beamten habe die Regierung sich gar nicht darum zu kümmern, welcher Religion der betr. Bewerber angehört. Von Justizminister aber sei es anerkannt worden, daß den Juden gegenüber der § 12 der Verfassung nicht erfüllt. (Widerrede rechts.) Er habe damit freilich nur etwas eingeschanden, was schon lange ein öffentliches Geheimnis war. Der Minister habe nicht das Recht, ein anständiges Bedürfnis der Bevölkerung der Verfassung zu subtrahieren; er könnte ja eben so gut mit Rücksicht auf das Bedürfnis der Bevölkerung nur noch konfessionelle Notare anstellen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Barth (fr. Bp.): Dieser Standpunkt widerstreift dem § 12 der Verfassung. Bei Anstellung von Beamten habe die Regierung sich gar nicht darum zu kümmern, welcher Religion der betr. Bewerber angehört. Von Justizminister aber sei es anerkannt worden, daß den Juden gegenüber der § 12 der Verfassung nicht erfüllt. (Widerrede rechts.) Er habe damit freilich nur etwas eingeschanden, was schon lange ein öffentliches Geheimnis war. Der Minister habe nicht das Recht, ein anständiges Bedürfnis der Bevölkerung der Verfassung zu subtrahieren; er könnte ja eben so gut mit Rücksicht auf das Bedürfnis der Bevölkerung nur noch konfessionelle Notare anstellen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Barth (fr. Bp.): Mit der Erklärung des Ministers über den Kaiser wird wohl alle zufrieden sein. Im Sohn der Ernennung der Notare dürften sich die Juden wahrhaft nicht über Beleidigung beklagen. Nicht Beleidigung seiner Freunde trage der Minister bei der Ernennung der Notare in gleicher Weise dem Sohn der Verfassung wie auch den Interessen der Bevölkerung Rechnung. (Zustimmung rechts.) Die Art, wie von der Linken für die Juden eingetragen werde, könne gewiß nicht dazu beitragen, die in gewissem Sinne vorhandene Abneigung der christlichen Bevölkerung gegen die jüdische zu verstärken. (Beifall rechts.)

Hierauf vertritt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend, 12 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Abg. Richter (fr. Bp.): Die Klagen des Abg. Pörsch über manzende Partei in der Justizverwaltung seien unbegründet; die Juden seien gleichberechtigt und dürfen nicht ihrer Konfession wegen zurückgestellt werden. Besonders der Kaiser habe der Minister einen sehr sanften und milden Ton angeschlagen, anstatt schwer die destruktiven Tendenzen der Unternehmenskommission zu verurteilen. (Hört! hört! rechts.)

Die Juden seien denn Privatleute dazu, sich als Kommission einzusetzen, wenn sie darüber vor Gericht erscheinen müssten, sie wüssten von garnichts? In England gebe es ein Gegegn, daß die Richter ermächtigt, Leute, die sich unbedingt weise in ihre Funktionen einmischen, am Fragen zu neigen. (Lachen rechts.) Der George Hoffmann habe vor Gericht zugegeben müssen, daß er seine positiven Unterlagen für seine Verdächtigungen habe, und nur das niedergeschrieben habe, was im Volle geglaubt werde. In der verbreiteten Sprache sei es sogar, daß die Juden den von ihnen unterdrückten Deutschen ein Blutzoll auferlegen. (Heiterkeit links.) Das seien die Mützen unserer christlichen Toleranz! Er erachte den Minister, endlich dafür zu sorgen, daß die Nebenuntersuchungscommission ihre destruktive Thätigkeit einstelle. Dass der Justizminister sich darüber wundere, daß



**Heste! Heste! Heste!!**

zu fabelhaft billigen Preisen!

**Zweite Heste-Woche**

von Sonntag, den 10. bis inkl.

Samstag, den 16. Februar

bei

**Guggenheim & Marx,**

14 Marktstraße 14.

Neu ausgelegt sind:

Über 500 Heste zu schwarzen Confermanden-Kleidern, nur prima Qualität, 6 Sorten, das Stück 6 Meter, Mf. 4,-, 4,50, 5,50, 6,80, 7,50 u. Mf. 9,-. Über 500 Heste zu farbigen Confermanden-Kleidern, die 6 Meter Mf. 3,90, 4,50, 5,70, 7,-, 8,-, 9,-. 1 Dutzend Heste zu Terrassen, die 4 Meter Mf. 1,40. 3 Qualitäten schwere Alpacca-Heste zu Schürzen, der Meter 1 Meter, 75, 85 u. 95 Pf. Über 50 Stück schwere Bouglin-Hosen, 4 Qualitäten, alle Größen, die Hose Mf. 3,-, 4,50, 5,50, u. Mf. 6,50. Über 50 Stück Bouglin-Herren-Anzüge, der ganze Anzug Mf. 9,-. 3 Dutzend Knaben-Anzüge, 1-7, der Anzug Mf. 2,80, 3,60 u. Mf. 4,50. 4 Sorten fertige weiße Kopftücher, das Tischtuch, beste Verarbeitung, Stück Mf. 1,-. 1 Seidenweste einzelner "Handtücher" in grau und weiß, Damast, 110 und 120 lang, das Stück 18, 25, 30 und 35 Pf. Über 100 Stück elegante Kinder-Schürzen (Kittel), das Stück 50 Pf. 500 Heste "Hemden-Biber", 4 Qualitäten, à 6 Meter zu Mf. 1,85, 2,50, 3,-, und Mf. 3,50. 500 Heste weißen Schalting, die 6 Meter Mf. 1,50. 500 Heste grau Taillenunter, 3 Meter Mf. 1,-. Hester Kinderkleidchen, die 2 Meter 80 Pf., Mf. 1,-, 1,20 u. Mf. 1,50. Hester zu Hosen- und Rüschen-Kleidern, die 6 Meter Mf. 1,80, 2,50, 3,-, 3,50. 1 Klebstange im Kassettendecken, Stück 95 Pf., dazu passende Servietten Stück 8 Pf. 1 Pariser Prima Gorsets, Stück Mf. 2,50. 4 Qualitäten Negru-Schirme, Stück Mf. 1,-, 1,50, 2,50 und Mf. 4,-. Hester in blauem Schürzen-Leinen, jeder Meter 45, 60, 70 und 80 Pf. 1 Pariser Glace-Handschuhe. 600 Heste zu Bettbezügen in Satin Augusta, die 10 Meter Mf. 3,90, 4,50, 5,- und Mf. 5,80. 1 Pariser ungebleichter Kessel, 160 Cm. breit, per Meter 75 Pf. 1 Pariser Gardinen, weiß und creme, das Fenster abzudecken, Mf. 2,50, 3,-, 4,-, und Mf. 5,-. Hester in Möbel-Stoffen. Hester in Vorhängen. Vorhanghalter, Stück 6 Pf. Haken-Tücken, Stück 9 Pf.

Besichtigung ohne Haftzwang gerne gestattet.

**Guggenheim & Marx,**

14 Marktstraße 14. 8343

**Restauration zur Kronenburg,**

Sonnenbergerstrasse 53,

Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,

**Grosses Concert.**

Achtungsvoll

Wilh. Pasqual, Inh.

**Bäcker-Verband.**

Gastnacht-Sonntag, den 17. d. M. Nachmittags 3½, Uhr anfangend, im Saal zum Burggraf

Große karnevalistische

Jungfern-Sitzung

mit Tanz.

Protokoll und Abstingen freudigster Lieder. Eingang des

zumischen Comités 4 Uhr 60 Minuten.

Die Rärrinnen und Ratten sind höchst einzuladen.

Der närrische Vorstand.

8358

**Männer-Gesang-Verein**

,Cäcilie'.

Sonntag, den 10. Febr. er., Abends 8 Uhr

beginnend.

**Gesellige Unterhaltung**

im Vereinslokal "Zum Deutschen Hof", wozu die ver-

einlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen

Der Vorstand.

226

**Männergesangverein Friede.**

Montag, den 11. Februar. Abends 9 Uhr

**General-Versammlung**

im Vereinslokal.

8350

Tagordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Gesamtbilanz.
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 4) Prunktat des Vorstandes.

Wir bitten unsere Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Er-

scheinen.

Der Vorstand.

**Männergesangverein Friede.**

Am Fasnacht-Dienstag, den 19. Februar:

**Großer**

**Maskenball**

mit Preisverteilung

im Saale der Turngesellschaft, Wellstrasse 41, zu welchem ergebnist einlade

8351

Der Vorstand.

**Walhalla-**

**Haupt-Restaurant.**

Heute Sonntag 168/260

**CONCERT**

der Zigeuner-Kapelle

Eintritt 20 Pf.

Im Walhallakeller:

**Frei-Concert**

des beliebten Cornet-Quartetts der

80er Kapelle.

**Bäckergehülfen-Verein**

Heute Sonntag, den 10. Februar:

**Große carnevalistische**

**Unterhaltung**

mit Tanz

in der Männerturnhalle, Plat-

zette 16, wozu wir Bekannte, Freunde

und Förderer freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Eingang des närrischen Comités punt 4 Uhr 11 Minuten.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

8352

Der Vorstand.

Der Vorstand

**Arbeits-Nachweis.**

Später für viele Arbeit, seien wir bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Exped. eingewiesen.

**Offene Stellen.****Männliche Personen.****Jemand gesucht,**  
der Samstags Abends ein**Paket**

nach Dörsheim mitnehmen kann.  
Räheres in der Expedition.

**Colporteur und Reisende**  
bei höchster Provision und  
großem Verdienst sucht 4748

R. Eisenbraun,  
Buchhandlung, Emserstr. 19, I.

**Bedienwände saubere junge**  
Leute jeden Standes, finden bei  
leichter Arbeit guten Verdienst. Röh.  
Frankenstr. 23, 1. L. 7938

**15% Provision**

Agenten sucht Cognacbrennerei  
G. v. d. Bingen. 14/2

**Sauberer, Hausbürsche ges.**  
ehrlicher 8330 Meiergasse 23.

**Hausmeier geholfen gesucht** Hau-  
brunnengasse 2. 8294

**Barbierlehrling** auf gleich  
oder Osten gesucht. 8086

Räheres Expedition.

Kräf. **Häuserlehrling** gesucht.  
704 Carl Wagner, Sonnenberg.

**Schreinerlehrling** auf Osten  
gef. Würzg. 19 b. H. Walther. 7789

**Schreinerlehrling** gesucht.  
Krichgasse 22. 8217

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen vor  
1. April gesucht 8205

Gottfr. Hermann, Buchhandl.

**Sattlerlehrling**

gesucht. 8097

Friedrichstr. 46.

**Lehrling**

mit guter Schulbildung ges.  
Drogerie Wilhelm Schild,  
Friedrichstr. 16. 7950

**Schreinerlehrlinge** 41  
6544 Albrechtstr.

Lehrling m. gut. Schulbildung ges.  
Buchhandlung H. Kraft, Wies-  
baden, 45 Kirchgasse 45. 7947

Lehrling mit guter Schulbildung  
gesucht. 7477

Drogerie H. Kneipp,  
Goldgasse 9. Tel. 2078.

**Verein für unentgeltlichen**

**Arbeitsnachweis** 79

im Rathaus. — Tel. 2377  
ausdrückliche Veröffentlichung  
öffentlicher Stellen.

**Arbeit für Männer**  
Arbeit finden:

Buchbinder  
Holz-, Metall-Dreher  
Gärtner  
Metall-Förmer u. Gießer  
Schuhmacher  
Spengler

Lehrling: Kaufmann, Schneider,  
Schreiner, Bodenmeister  
2. Herrschaftsdienner  
Haushälter  
Silber- u. Kupferpflücker  
Kutschler  
Bodmeister

**Arbeit suchen:**  
Conditor  
Bautechniker  
Herrschafft-Gärtner  
Kaufmann  
Noch  
Küfer  
Rader — Aufsteiger  
Maschinist — Heizer  
Schreiner  
Lehrling: Kaufmann  
Büroangestellte  
Büroangestellte  
Postler  
Toglächner  
Krankenpfleger  
Maschur  
Bodmeister.

**Weibliche Personen.**

**Laufmädchen**

gesucht.

8136

**J. Hertz,**  
Langgasse 20.

**Suche** für sofort ein  
tüchtiges Mädchen,  
welches selbst einfach bürgerlich, sochen  
kann und Haushalt versteht. Röh.  
Taunusstr. 1, 3 L. 8211

**Ein Monatsmädchen** für Mor-  
gen, event. über Mittag gesucht.  
Wellitzstr. 47, 1. r. 8307

**Zwei Mädchen**, eins für Haus-  
halt, und eins für Kinder bei  
gutem Lohn gesucht. 8002

Goldgasse 9, H. Kneipp.

Jüngste 7906

**Monatsmädchen**

für kleineren Haushalt gegen hohe  
Belohnung sofort gesucht. Räheres  
in der Exped. 8211

Ein brav, reines Mädelchen  
in kleinen Haushalt zum 15. Fe-  
bruar gesucht. Räheres Schmal-  
bachstrasse 27, 2 Et. r. 8078

Ein brav, reines Mädelchen tagüber  
zu zwei Kindern gesucht Blücher-  
strasse 9, Parterre. 8210

**Maschinennäherin**, loch-  
näherin, sowie Lehrländerin für  
Weißzeug gesucht Schmalbach-  
strasse 28, Et. 1. 7362

**Ein tüchtiges Mädchen** gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Röh. Rauenzgasse 16, part. 7930

**Gesucht**

wird in ein Hotel am Rhein eine  
tüchtige, perfekte, fatig.

**Hotelköchin** 3648

für kommende Saison. Offerten  
unter M. S. 100 an d. Exped. d. Bl.

**Maschinennäherin**

für dauernd gesucht Reichstrasse 8,  
1. Etage. 7771

**Suche** mehr. Herrschafts-,  
Hotel- u. Restaurations-  
Mädchen, sow. Zimmer-  
mädchen, 20 Alteinmädchen  
od. später. Lang's Stellen.  
Büro Ellengasse 14. 8301

Wer lebt eine junge Frau  
gründlich das.

**Maschinen-Stickchen.**

Off. m. Preisana. postl. Postamt

Wellitzstr. unt. H. A. 850. 8299

**Empfehlungen.**

Berf. Schneiderin empfiehlt sich.  
8198 Bleichstr. 33, 1. l.

**Gekleidet** w. Glas, Marmor,  
Alabast., sow. Kunst-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest im Wasser haltb. 4183

Uhlmann, Luisenvay 2.

**Tüchtige Schneiderin** sucht  
noch Kunden in u. außer dem Hause.  
8334 Hartingstr. 9, 3. Et. 1.

**Perfekte Schneiderin**  
empfiehlt sich 8288

Bleichstraße 33, 1. Etage.

**Weiß-, Bunt- u. Gold-  
stickerei** besorgt prompt und billig  
Frau Ott, Sedanstr. 6, S. 1. 7128

Eine

**tüchtige Schneiderin**  
empfiehlt sich in u. außer dem Hause  
Bleichstraße 26, part. 0935

Wäsche zum Waschen u. Bügeln  
m. ang. R. Blätterstr. 44, p. 7019

Bügeln empfiehlt sich in u. außer  
dem Hause. Jahnstr. 16, 3. 7132

**Nesserputz-Maschinen**

aller Systeme reparirt schnell

und billig 8048

Pt. Krämer, Mühlgasse 9.

**Kaiser-Panorama**

Mauritiusstraße 3,  
neben der Walhalla.

Jede Woche eine neue Reise!  
Ausgestellt  
vom 3. bis 9. Februar:

**Die malerische**  
**Schweiz** +

von Schaffhausen bis zum  
Gensee See.

Täglich geführt von Morgen 10  
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Abonnement:  
4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 275.

**Walhalla.**

Heute Abend 8 Uhr:

Im Hauptrestaurant:

**Concert**

der

**Zigeuner-Kapelle**

Eintritt frei. 164/260

Frisch eingetroffen:

**Italienische** E

**Eier**

garantiert reinfleischend, vorzüglich  
zum Sieden

per St. 7 u. 8 Pf.

25 St. M. 1.70 u. M. 1.90.

J. Hornung & Co.,

3 Häusergasse 3

Telefon 392. Telefon 392.

Auf Wunsch alles frei ins Haus.

**Trauringe**

mit eingebautem Feingehalt-  
stempel, in allen Preisen, liefert

zu bestimmt billigen Preisen, sowie

ähnliche

**Goldwaaren**

in jeder Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19

Schmerzloses Öhrlochstechen gratis

**Aufkauf**

von altem Eisen, Glaschen,

Papier, Lumpen, u. Metall.

Bei kleiner Bezahlung kommt ins

Haus. Sch. Stoll,

Steingasse 7. 8132

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte  
Nachricht, dass unser lieber Gatte und Vater, guter Bruder,  
Schwager und Onkel,

**Magistrats-Sekretär****Philip Rübsamen,**

im 37. Lebensjahr nach kurzem schweren Leiden, am Freitag,  
den 8. Februar er. sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin:

**Meta Rübsamen, geb. Schweighöfer.**

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Februar o.,  
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wellitzstrasse 51,  
aus statt.

8341

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute, früh 7½ Uhr verschied nach dreitägigem schweren Leiden im 74. Lebens-  
jahr in Folge eines Schlaganfalles mein innigst geliebter Gatte, unser stets treu sor-  
gender Vater,

Herr Geh. Reg.-Rath

**Alfred Klietsch,**

Grossh. Hess. Kreisrath i. P.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**B. Klietsch, geb. Herter,**  
und Kinder.

Wiesbaden, den 8. Februar 1901.  
Die Beerdigung findet statt: Montag, den 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom  
alten Friedhof aus. Die feierlichen Exequien Dienstag 9 Uhr 30 Min. in der Bonifatius-  
kirche dahier.

7645

**Kaufhaus Führer**

**Galanterie und Spielwaren**





**Männergesangverein „Hilda“.**

Am Fasnacht-Dienstag, den 19. Febr., Abends 8 Uhr, findet, wie schon seit Jahren, unser

**Maskenball**

in der Turnhalle, Hellmundstr. 25, mit Vertheilung von 5 Damen- u. 3 Herrenpreisen statt.

Maskenstube, im Vorlauf, Masken u. unmaskte Herren 1 M., jeder unmaskte Herr hat 1 Dame frei, jede weitere Dame zahlt an der Kasse 50 Pf., sind in nächstenden Verkaufsstellen zu haben:

W. Bickel, Langg. 20, 2. Hutter, Kirchstr. 58, Fr. Beademann, Papiergeschäft, Mauritiusstraße 6, G. Treitler, Maskenschule, Maurerstraße 15, R. Höfe, Langgasse 4, R. Schwab, Papiergeschäft, Faulbrunnenstraße 12, Götzenbach, Scherling, Schwabacherstr. 49, Tattler, Feuerwehrstraße 22, Schwarz Pauli, „Zur Seidenraupe“, Ritterstraße 3, G. Schwab, Papiergeschäft, Römerberg 20, B. John, Turnhalle, Schwanenstraße 25, S. Nemecel, Papiergeschäft, Weißstraße 18, G. Nennemacher, Spezereigeschäft, Bleichstraße 20, R. Trost, Metzgerei, Süßwaren 6, W. Bleger, Restaurant, Döghheimerstr. 22, W. Montpelier, Bäckerei, Albrechtstraße 15.

N.B. Für sämtliche unmaskte Damen und Herren sind carminefarbene Abzeichen an der Kasse zu lösen.  
Kassenpreis 1 Mark 50 Pf.  
Bei diesem schönen Feste laden ergebnst ein

Der Vorstand.

**Männergesang-Verein****„Union“.**

Fasnacht-Dienstag, 19. Februar, Abends 8 Uhr, im „Römersaal“:

**Grosser Masken-Ball**

und Concurrenz um  
**a c h t**  
gestiftete Masken- und Ehrenpreise.

Zu diesem seit Jahren allgemein beliebten Maskenfest laden die verehrte Mitglieder, sowie ein verehrtes Publikum Wiesbadens zu recht zahlreichem Beifall freundlich ein.

8367  
Der Vorstand.

Alles Nächste durch die Hauptannonce.

**Wiesbadener Militär- Verein.**

(G. B.)

Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, im Theater-Saal der „Walhalla“:

**Grosser Maskenball**

mit Preisvertheilung  
(4 wertvolle Damenz- und 3 Herren-Preise).

Eintrettkarten sind im Vorverkauf zu folgenden ermäßigten Preisen: für Mitglieder maskiert 1 M., unmaskiert 50 Pf., für Nichtmitglieder — Masken wie Nichtmasken — 2 M., (bei Nichtmasken eine Dame (unmaskt) frei, jede weitere Dame 50 Pf.) zu haben und zwar: Maskenkarten für Mitglieder nur bei Herrn Lang, Schulgasse 9, alle anderen Karten bei diesem und Herrn Dienstaab, Oranienstraße 1.

Kassenpreis 2.50 M.

Nötige Abzeichen sind am Saalmeier zu lösen. Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Bälleleitung: Herr Tanzlehrer Pauli.

Bei jedem Maskenfeste freundlich ein

Der Vorstand.

**Tapezier-Innung****(Zwang-Innung).**

Die bei den hiesigen Tapeziereimessern beschäftigten Geblieben werden hiermit zu einer Versammlung zwecks Bildung des Ausschusses für das Schulen- und Herbergswesen, sowie des Lehrlings-Ausschusses auf Montag, den 11. Februar, Abends 8½ Uhr, in das Hotel Union Langgasse, mit dem Erzählen um zahlreiche Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

**Club „Edelweiss“.**

Fasnacht-Samstag, 16. Febr., Abends 8 Uhr, in den feinsten dekorierten Salen der Turnhalle, Westrichstr. 41

**Großer Maskenball**

mit Preisvertheilung  
9 wertvolle Preise, 5 Damen- und 4 Herrenpreise.

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige, Freunde u. Gäste, sowie ein verehrt. Podium hierzu freundlich ein.

Der Vorstand.

Maskenstube im Vorlauf à 1 M. sind zu haben: Teil. Wila, Grässer, Westrich, 11, Kaufmann E. du Faÿ, Röderstr. 5, Masken-Gesell-Anholt Gust. Traudor, Maurerstraße 11, Kürschner Frz. Schwartz, Faulbrunnenstraße 12, Teil. H. Strüngart, Neuermarkt 6, Colonialwaren 4, Sporling, Westrich, 44, Reckon, Tenzonia, A. Roth, Westrich, 14.

**Kassenpreis 1.50.**  
Nichtmasken à 50 Pf. Abends an der Kasse, Masken, welche auf einen Preis restellten, müssen von 10 Uhr ab im Saal anwenden sein. Mitglieder und deren Damen werden sich auch diesmal an der Konkurrenz nicht beteiligen.

**Wegen Geschäftsaufgabe Ausverkauf**  
Sämtlicher Schuhmacher-Werkzeuge, Stempelzange, Wrenfisen unter Preis. Die Ladenhäute, Reale, Türen, etc., sowie Knopfdrucke, Ringschiff, Säulen- und Holzmaschinen und Vieles mehr wird billig abgegeben.

**Rob. Fischer, Lederhandlung.**

Unter den coulantesten Bedingungen laufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, pianinos.

**ganze Einrichtungen,**  
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abbauungen von Verkleinerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,**

Taxator und Auctionator.

Telephon 2430. **Bleichkonsum.** Telephon 2430.

Für jedes sparsame Haushalt empfiehlt franz. Haus;

Prima Kaffee, gebrannt 85 Pf., bis 1 M. 1.80 und höher.

Prima Mehl per Pf. 14, 16, 18, 22 Pf.

Weißbrot, volles Gewicht, 42 Pf., Kornbrot, voll. Gew., 38 Pf.,

Prima hellgelbe Seife per Pf. 23 Pf., bei 10 Pf. 22 Pf.

Seifenpulver Thompson, per Pudel 18 Pf., andere Sort. billig.

Betroleum per Liter 16 Pf., bei 10 Liter 14 Pf.

Dünnstrücher und Ölreiche Ware äußerst billig.

Helenenstraße 2, Ecke Bleichstraße.

8072

**Schneider-Zwang-Innung.**

Einladung für ihre Mitglieder, Schneider u. Schneiderinnen.

**Öffentlicher Vortrag**

des Herrn G. O. Müller, Direktor der Internationalen Bekleidungs-Akademie zu Frankfurt a. M. Goethestr. 34.

**Montag, den 11. Februar d. J., Abends 1/2 Uhr,**

im oberen Saale der „Stadt Frankfurt“. Webergasse.

**Öffentliche Aufstellung einer Anprobe.**

Eintritt frei!

Der Vorstand.

**Müller's****Palmitin-Seifenpulver**

Bestes Reinigungsmittel von unübertriffteter Wäsche Kraft, macht die Wäsche blauend weiß, ohne lände und Gewebe anzugeben.

Allerhöchster Fabrikant

Joseph Müller

Seifenfabrik

Limburg a. d. Lahn.

Paket & 15 Pf.

Überall erhältlich.

10  
Mark

10  
Mark



Beispiel per Nachnahme geliefert. — Bei Rücksendung Geld zurück.

**Unübertrifft**

Ende die nun erfundenen, in der Chicago Weltausstellung präsentierten

Orig. Amerikanischen Gold-Plaque-Uhren

Element. — Sarau. (Sprungdeckel) aus 3 Gold-Plaque-Uhren mit leicht antikmagnetischer Deckelplatte, auf d. Spreite reguliert u. von potentiell innerer Regulierung. Diese Uhren sind verhältnismäßig leicht, kostengünstig, einfach, aufwendig, edel, ausdrucksstark. Guilloche aus glatt vorliegendem Goldblech nicht zu unterscheiden. Die wunderschön gesetzte Gedanke zieht immer während Arbeit unverzerrt, und noch für richtige Gang eine dreifache Schutzvorrichtung gesetzt.

Preis per Stück nur 10 Mark

bezahlt werden.

Gold-Plaque-Uhrkette 3 Mark

Bei jeder Uhr überflüssig groß, u. auf

Wiederholung derzeit das Central-Trade

ALFRED FISCHER,  
Wien, I., Adlgasse 10.

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken erzielt Franco-Besiedlung der am 16. Februar 1901 erscheinenden 7762

Gr. Wiesbadener Brühbrunns

Fasnachts-Kreppzeitung

29. Jahrgang 29.

nach allen Weltgegenden durch den Herausgeber J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstr. 50.

Wegen Kunden-Mitgabe

werden sämtliche noch vorräufigen

Sohuwaaren

zu jedem annehmbaren Preis

abgegeben.

Carl Götz, 16

Wiesbaden, Webergasse 16. 5828

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche****Gesucht**

sofort

möbliertes Zimmer mit Be-dienung und ev. Frühstück in der Nähe der Wilhelmshöhe, am liebsten im Parterre. Ges. Angebote mit Preisangabe unter L. S. 3678 an die Exped. d. Bl. 3678

**Wohnung** von 3 Zimmer, Küche, Waschstube und Zubehör für 1. Wöchterei im Preis von 500—600 M. zum 1. April gesucht. Off. unt. L. M. 500 an den Verlag d. Bl. 8246

Jung. Kaufm. f. p. 15. Febr. sch. mödl. Zimmer, Ges. Off. unt. D. C. 304/62 an die Exped. d. Bl. 304/62

**H. Laden n. Wohnung** (ca. 600 M.) für ein Bittualien-Geschäft bis 1. April zu mieten gesucht.

Offeraten unter A. O. 30 an den General-Anzeiger. 8265

**Vermietungen.****6 Zimmer.**

**Bismarck-Ring** 18 eine eleg. große Wohne. 6. a. Bismarck 7. Zimmer, Balkon, Badez. usw. auf 1. Ap. zu verm. Näh. 1. St. 7615

Zum 1. April eine herrschaf.liche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Kalt- und Warmwasser-Anlage usw., zu vermieten. Näh. bei J. Heck, Blumenstr. 6, III

**Villa Liebenburg**, an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4½ Morgen gelegen, herrschaftl. Lage von 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Klassierden, 2 Keller und Gartenzubehör, einschließl. Wasserleitung und Telephonanwendung zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Gas, Elekt. Bahnverd. Preis 2200 M. Näh. parterre, 11—4 Uhr. 7436

**5 Zimmer.**

**Albrechtstr.** 44 in der 2. u. 3. St. v. 5 Zimmer. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. R. & S. St. 7656

**Abelheidstraße** 92 Parterrewohnung, hochgelag. ausgest., 5. St. Bod., 2 Keller, 2 Manl., Garten, Balkon, Gas, elektr. per gleich od. 1. April zu verm. Näh. Abelheidstr. 77, Parterre rechts. 8063

**Kaiser Friedrich-Ring** 2, Bel.-St. 5 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Laden ob. H. das. od. Moritzstr. 18, P. 7528

**4 Zimmer.**

**Dambachthal** 10, Borderhaus, ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Baderäumung, Küche mit Speiseraum, Warmwasseranlage u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Dambachthal 12, Borderhaus 1. Stock. 7058

**Herderstr.** 24, Ecke Kiebitzstr., sind 4 u. 5-Zim. Wohn., Bod., Balkon f. o. p. d. v. R. 1. St. d. 7455

**Ecke Luxemburgstr.** 15 und Herderstr. 13 gegenüber d. freien Platz sind 3 u. 4-Zimmerwohn. mit Balkon, Bod. u. allem Zubehör auf sofort od. später zu verm. Näh. Kirchgasse 18, 1. od. u. Kaiser-Friedrich-Ring 96' 1. P. 5980

**Moritzstraße** 43, Part., ist eine 4-Zimmer-Wohnung im Zub. a. 1. April zu verm. Näh. Walzmstr. 9 bei Wiegand. 7167

**Schillerplatz** 2 im Seitenbau eine geräumige 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Preis Mk. 600. Näh. bei S. Ohly, Bahnhofstraße No. 22, zu erläutern.

**3 Zimmer.**

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochpar., vord. Frankfurterstr., an Herren od. Dame mit schönem Eingang aus. Jahr z. v. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

**Hartungstr.** 13, Dachwohn., 2 od. 3. St., abgeschloßt, nur an ruh. Deute zu verm. Ertrag. Part. 8272

**Jahnsstraße** 17, Gartenhaus, Parterre 3-Zimmer-Wohnung mit großem hellen Souterrain und kleinem Badezimmer auf 1. April zu vermieten. Preis 640 Mark. Näh. Rheinstraße 78, Part. 5920

**Jahnsstr.** 22, 1. St., Wohnung v. 3 Zimmer. m. 1. St. od. Kosten zu verm. Näh. Parterre. 7614

**Schwalbacherstr.** 37 (Borderhaus), 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April z. v. R. 7080

**Wortstr.** 4 zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Balkon, Keller, Mansarde od. per 1. April 1901 an ruhige Deute zu vermieten. Näh. das. im Laden, Belebung 11.— und 3—5 Uhr. 7176

**Sonnenberg**, Burg, Station der elektrischen Bahn, schöne frdl. große 3-Zimmer-Wohnung in neuem Hause, mit Zubeh., 1. St., per sofort od. später zu verm. Näh. Thalstr. 3a, part. 8313

**2 Zimmer.**

**Arndtstr.** 7 zwei Wohnungen in Stallungen a. 1. April zu vermieten. Näh. Walzmstr. 9 bei Wiegand. 7168

**Adlerstraße** 59 in einer fl. Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5378

**Seelbach**, Wiesbadenerstr., Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5378

**Sonneneberg**, 1 Wohn., 2 Zimmer, Küche, Abschluß, im 2. St. per 1. April zu verm. Preis 180 M. 7070

**Dozheim.**

Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5378

**Schwarzbachstr.** 49 1 Zimmer u. Küche, H. St. a. 1. April 1. od. 2 Personen zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, 1. 7152

**Wohlirte Zimmer** zu verm. Schwarzbachstr. 55, 1. Et. 7787

**Wörderstraße** 33, in p. 1. Apr. im Borderhaus e. 1. Wohn. an rub. Deute zu verm. 7287

**Schwalbacherstr.** 49 1 Zimmer u. Küche, H. St. a. 1. April 1. od. 2 Personen zu verm. Näh. Wörderstr. 12, 1. 7152

**Preis** gut möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 20 Mark.

**Schwarzstr.** 17, 3. 1. 8303

**Einsatz** möbl. Zimmer mit od. ohne Kosten billig zu vermieten. Stein-gasse 20, Part. 7713

**Walzmstr.** 5, 2. Et. ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. bei Erdmann. 8151

**Eine möblirte Mansarde** mit Küch zu vermieten. Näh. Wörderstr. 13, part., Speise-wirtschaft. 7289

**Waldstr.** 37 können Arbeiter Vogts erhalten.

**Webergasse** 52, 2. Et. schön möbl. Schla- und Wohnzimmer (a. einz.) z. verm. 4666

Zwei Deutzen oder 2 bess. Waden-frauen f. möbl. Zimmer u. P. Gemüthl. Heim. Ges. Lage. Näh. Westendstr. 19, 3. 8201

**Wesentzstr.** 28, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 8266

**Körnerstr.** 2, Mittell. 1.

**Sedanplatz** 4, Mitt. Part., leeres P. Zimmer, sp. Ging., monatl. 10 M. ev. als Bureau z. v. 8280

**Möblirte Zimmer.**

**Albrechtstr.** 34, 2 Et., kost. und Vogis, wöchentlich 10.50 M. 3767

**Gut möblirtes Zimmer** zu verm. Bodenhoferstr. 18, 1. St. 8286

**Beitramstr.** 6, 2 Et. 1. ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 8247

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein Zimmer u. Küche** H. St. zu verm. Karlstraße 32 I. 8129

**Besserer Arbeiter** erhält schönes Zimmer. 8264

**Körnerstr.** 2, Mittell. 1.

**Sedanplatz** 4, Mitt. Part., leeres P. Zimmer, sp. Ging., monatl. 10 M. ev. als Bureau z. v. 8280

**Möblirte Zimmer.**

**Albrechtstr.** 34, 2 Et., kost. und Vogis, wöchentlich 10.50 M. 3767

**Gut möblirtes Zimmer** zu verm. Bodenhoferstr. 18, 1. St. 8286

**Beitramstr.** 6, 2 Et. 1. ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 8247

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249

**Körnerstraße** 9, I. 3447

**1 Zimmer.**

**Feldstr.** 14 ist ein schönes Frontspitzgewirr für 1 Person auf 1. April zu verm. 8250

**Jahnsstr.** 36, H. St. (Wortz.), 1. Et. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller an rub. Deute für 1. Apr. zu verm. Näh. S. 7934

**Ein möblirtes Zimmer** mit 1 bis 2 Betten sofort zu verm. 8249



**Schreibmaschinen.**

Spezialität:

**Schreib-Waren**

für

**Privat- und Geschäftsbedarf.**

Niederlage von

J. C. König &amp; Ebhardt.

Soenneckens-Artikel.

Marktstrasse 17

# Wilh. Sulzer Inh.: Fr. Schuck, Papier-Handlung,

WIESBADEN,

empfiehlt

Telephon No. 616

**Geschäftsbücher,**

spez. : Handwerker-Buchführung, Buchführung für Geschäftsleute jeder Art nebst Anleitungen  
Bücher für Brauereien, Molkereien, Landwirthe, Krankenkassen, Lohnzahlungen etc.,  
amerik. Journale, sowie Extraliniaturen prompt und billig

Briefordner — Copiressen — Copibücher — Vervielfältigungsapparate — Schreib-  
maschinenartikel — Zeichnen-, Paus- u. Lichtpauspapiere — Pausleinen.

Alleinverkauf des Optiums-Schnellvervielfältiger-  
des Adler-Registratoren.

" der Pittsburg - Visible - Schnellschreibmaschine.  
Vertreter von J. C. König & Ebhardt, Hannover.

der Königsberger Thiergarten - Lotterie. Gewinne: 45 eröffnungs-Preisen im  
Damen - Fahrräder und 155 Gold- u. Silbergewinne. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., 100  
Porto und Gewinn für 30 M. extra, empfiehlt Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Rentstraße 2, jenseit  
d. S. Carl Cassel, F. de Fallois, J. Stassen.

**Gewinnziehung nächsten Sonnabend**

Hutlager  
Gr. Burgstr. 10 A.K. Hehner Hutmacher  
Hüte, Mützen, Schirme

in bekannter Güte und ausnahmsweise billigen Preisen.  
Große Auswahl. Eigene Reparaturwerkstätte.

# Mobiliar- \* \* \* Versteigerung.

Wegen Wegzug und aus einem Nachlaß be-  
rührend, versteigere ich morgen Montag, den 11. Febr.  
er., Nachmittags präcis 2 Uhr anfangend, in meinen  
Auktionslokalen

**47 Friedrichstraße 47**

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:  
3 vollst. Betten, ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Wohn-  
zimmern, Nachttische, Kleiderständer, Handtuchhalter,  
Sophas, Polster- und andere Sessel, Mahag. Büffet,  
Verticale, Schreibtisch, Singer-Röhrenmaschine, Auszieh-  
ovale, 4-eckige, Bauern-, Servir- und Nippelische, alle  
Arten Stühle, Kommoden, Etageren, Bilder, Delph-  
mälde, Teppiche, 3 Küchenräder, Anrichten, Küchen-  
bretter u. Stühle, Amerik. Ofen, Gesindebetten, Feder-  
betten und Kissen, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kü-  
geschirr und sonst noch vieles Andere  
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator u. Tagator.

# Gardinen- etc. Versteigerung.

Dienstag, den 12. Februar und folgende Tage  
Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, ver-  
steigere ich im Auftrage des 1. Voigtländischen Gardinen-  
Lagers wegen Geschäftsaufgabe und Wegzug in meinem  
Versteigerungslokal

**47 Friedrichstraße 47**

Gardinen vom Stück und abge-  
paßt, Portieren, Rouleau, Seit-  
vorlagen, Rouleaustücke etc.  
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Ladeneinrichtung bestehend in: Regalen, Laden-  
tisch, 5-flamm. Gaslüstre, Kussh. Schreibtisch, kommt  
Mittwoch Nachmittag präcis 2 Uhr im Laden

**2 Bärenstraße 2**

zum Ausgebot.

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Tagator

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Auf Wunsch Ansichtslieferungen

**Heinrich Kraft,** Buchhandlung, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.  
Franz Bossong's Nachf. früher Keppler & Müller, 6056 45 Kirchstraße 45.

Geschenkliitteratur, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.  
Gesangbücher, Abonnement a. alle Zeitschriften, Postkarten m. Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Telephone Nr. 59.

# J. & G. Adrian Spedition.

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.  
Täglich Abholung von Reise-Effekten u. Gattern aller Art.  
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und  
Auslandes.  
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.  
**Möbeltransport** unter Gefällis  
**Verpackung** unter Gefällis  
**Aufbewahrung** unter Gefällis  
Tee Glas, Porzellan, Kunstsgegenstände etc.  
anderer Haushaltsgüter und einzelner Stücke  
in eigens zu diesem Zwecke eingerichteten Räumen  
sicherer Lager-Häusern  
die größten am Platz  
Schlachthausstrasse 6 und 1.

Beste Referenzen.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser  
lieber guter Vater

**Wilhelm Trinius**

im 78. Lebensjahr.

Wiesbaden, den 8. Februar 1901.

## Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Paul Trinius, Berlin.

Hedwig Frech, geb. Trinius, Nervi.

Hans Trinius, Wiesbaden,

Dr. med. Wilhelm Frech, Nervi.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Februar, Nachmit-  
tags 2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

515/268

**H. Roos Nachf.**

Joh.: Walther Schupp

Weizergasse 5/7.

Drogen,

Material-

und

Farbwaaren.

Telephone 2149. 7390

**Wohlfahrts-****Loose à 1 M.**

Ziehung schon 12. Feb.

Loose (à 1 M., 11 St. 10 M.) belieben man jetzt z. nehmen,  
da die Verhältnisse mitunter geringe Anzahl baldvergriffen  
sein wird. Loose zu haben bei F. de Fallois, Gen. Debit  
Langg. 10 und allen Loose-Verkaufsstellen hier am  
Platz.

7395

**Umzüge**

sowie Möbeltransporte jeder

Art. befolgt pünktlich und billig

mittels Wagen und Rolle

8191

G. Bernhardi, Doyheimerstr. 47.

**Crêpes, Crêpes, Crêpes,**  
großes Lager in allen Preislagen.

**Gerstel & Israel,**  
Langgasse 33.

**Latrinen- u. Sandsang-**  
**Gruben** werden sofort entleert

August Ott, jen., 5953

Abfuhrunternehmer.

Auf Bestellung wird

Latrine

auf die Grundstücke geleiert.

Aug. Ott, jen., Biebricherstr. 19.

\*\*\*\*\*

# The Berlitz School

Wilhelmstrasse 4, 3. St.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Unterricht in Klassen, Zirkeln und Sinseln, für Damen und Herren, von Morgen 8 bis Abende 19 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt das Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Bes. 2 Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen können unentgeltlich die Hilfe des „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer der ca. 100 Zweigstätten in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

## Wiener Schilder-, Schriften- u. Wappen-Malerei

→ WILH. FR. BERCH ←  
WIESBADEN Louisenstrasse 5.Specialist  
in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.  
in noch nicht erreichter künstlerischer Ausführung.  
Muster liegen in meinem Atelier vor.Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden,  
aufzieht sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privaten,

### Anfertigung aller Glasmalereien und Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage  
tadellose Arbeiten preiswert zu liefern. Nach dem Wohlwollen einer ge-  
hobenen Kundschafft bestens empfehlend, ziehe Hochzeitsvoll 1927  
Mathias Pfaff, Moritzstrasse 72.

## Photographische Kunst-Anstalt

A. Bark.

1 Museumstrasse Wiesbaden Mainzstrasse 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Porträts, Kinder- u. Gruppen-  
bildern, Reproduktionen u. Vergrößerungen als Spezialität in jeder ge-  
wünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher  
Ausführung. — Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen u. im  
Rahmen aller Art sehr vorzüglich. — Telefon Nr. 484. 2292

## Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker, 2297

Wiesbaden, Gr. Bergstrasse 12, Telefon Nr. 222.  
Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und  
Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

## Allgemeine Sterbefässer.

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.  
Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser,  
Helenenstrasse 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Webergasse 40.  
Joh. Bastian, Dachdeckermeister, Oranienstrasse 23; Ph. Dorn  
Schäflestr. 33; H. Sulzbach, Nerostrasse 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre M. 20

— Altergrenze: 48. Lebensjahr.

**600 M.** Sterberente werden sofort nach Vor-  
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die  
Vermögenslast der Fässer ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899  
gezahlte Renten M. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei  
den Vorstandsmitgliedern: H. Hellmundstr. 37. Lenius, Hell-  
mundstrasse 6 und Rübsamen, Weltstrasse 51; sowie beim Kassen-  
osten Noll-Hussong, Oranienstr. 25.

## Unterricht für Damen u. Herren.



Lehrfächer: Schönschrift, Buch-  
führung einfache, doppelte und  
amerikan. Correspondenz, Kauf-  
männisches Rechnen (Procent,  
Ringen und Conto-Corrent-Rechnen).  
Wechsellehre, Kontorfunde. —  
Gründliche Ausbildung. Nachher  
und sicherer Erfolg.

### Tages- und Abendkurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung  
der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 3695

### Heinr. Leicher,

Kaufmann,

langjähriger Fachlehrer an grösseren Lehr-Instituten.

Luisenviertel 1, 2. Thoreingang.

## Beste billige Ruhrkohlen!

Ruh II Mf. 1.30, Ruh III und bestellte (50 pft. Stücke)  
Mf. 1.20 per Centner in der Fabrik. 7105  
Eintrittsgeld 50 Pf. Voranszahlung Bedingung.  
Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit, Bureau: 7, Sülzgasse 7.

### Unterstehende Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

#### A. L. Fink,

Oranienstrasse 6, Sprechstunden 11—2 Uhr.

6 Grundstücke, Dorfstr. Schönberg, per Autobus 70 Mf.;

kleines wul. 16 Morgen Land, Chaisenfuhrwerk, in Wandbach,  
wegen Kronen;

Bäckerei und Gastronomie, altes gutes Geschäft, in Diez;

Gasthaus Schöne Aussicht, mit Bäckereien, Wieden;

Landhaus mit 3/4, Morgen Garten, Erbach a. Rh.;

Haus mit Bäckereien, Chaisenfuhrwerk, in Schwabach;

Gärtneret. Haus, Scherer, Stallung, 14 1/2, Morgen Bäckereien  
in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit 1/2, Morgen Garten im Eigel am Rhein;

Weingerei, wegen Sterblichkeit, flottes Geschäft, in Diez;

Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mf.;

Pension-Villa, 18 Räume, mobiliert, wegen Sterblichkeit, in  
Schlangenbad, sehr günstig;

Kleine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau;

Sehr gute Weinwirtschaft in Dingen;

Gastwirtschaft mit 70 Morgen Bäckereien für nur 33,000 Mf.,  
bei Würzburg, auch Tausch;

Landhaus mit schönen Gärten in Niederwalluf;

Rheingau, Flecken, Hauptort, altes gutes, gemischtes Waaren-

geschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 Mf. zu verm.

Gute Bäckerei mit Wirtschaft in Limburg zu verpachten.

Hofgut, 600 Morgen beste Fruchtgärten, Nassau, zu verpachten.

Überlauf schönes neues Landhaus, Stallung, 50 Räumen

Garten, zu verkaufen, auch verpachten, auch Tausch. Preis  
10,000 Mark.

Nahe der Stadt Gastwirtschaft, Saal, i. Sonntag Ruhest,

günstig frei.

Haus mit 10 Morgen Obstgarten, 1 1/2, M. Park, Stadt am  
Main, günstig frei.Landhaus, umgeben mit 26 Morgen Obstgarten, Stadt am  
Main, zu verkaufen, auch verpachten. 5183

## Allg. Krankenverein E. S.

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Reservekapital Mf. 15000  
Betriebsbeitrag Mf. 1.35. Krankenrente Mf. 1.20, sowie Arzt und alle  
Heilmittel. 2296

Anmeldungen bei den Herren Friedr. Numpf, Nerostrasse 11,  
sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schachstrasse 33, 1 zu jeder Tageszeit.  
Der Vereinsarzt wohnt Taunusstr. 1 (Berlinse Hof).

Grosse internationale

## Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hoh. Meyer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

### Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Taillen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. —

Schniederinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen  
durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige  
Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähig Stoffbüstenverkauf

Kleiderstofffabriken. am Fabrikoreiseck

## Karl Reinhard



## GARTENBAU

GÄRTNEREI: Mainzerstrasse 62.

## Möbel u. Betten

gut und billig zu haben,  
auch Badungsgeräte.

A. Leicher, Adelheidstrasse 46.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

### J. & C. Firmenich,

Hellmundstrasse 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentab. Häuser, Nähe Biomarkt-Wirtz, sowie  
versch. Häuser mit Stallung, weit. u. südl. Stadtteil zu ver-  
kaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-  
schäft zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus mit verschied. Bäuden und Bäckerei,  
Mitte Stadt zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Häuser mit Gärten, Einfass. u. Wallmühlestrasse  
im Preis von 56—65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Landhaus, 90 Rth. Terrain, Nähe des Waldes, für  
50,000 Mf., ein Landhaus, 77 Rth. Terrain (Bierkabellände) für  
40,000 Mf., sowie versch. grössere und kleinere Häuser mit  
Gärten u. s. w. in Elsdelle zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage  
sowie zwei neu erbaut. Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu  
verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in  
den versch. Stadt- u. Provinzien zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschriebene schön angelegte Gärtnereien, sowie Grund-  
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

## Besonders günstige Gelegenheit!!

## Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

## Nic. Kölsch,

Wiesbadener  
Gas- u. Wasser-Anlagen.

## Krausnick & Co.

Goldschmiede und Juweliere

Kaiser Friedrichstrasse 8 Wiesbaden Hotel "Nassauer Hof".

Lager in Goldschmuck, Juwelen, Silbergeräthen.

Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzeitlichen Stil.

Ateliers für Entwürfe und Neu-Aufertigungen von  
kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen  
ausgestattetes

## Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebniss aufmerksam zu machen.

## Preise für Hobeln u. Schneiden pro Sfde. Mf. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und  
gezogen. Reelle und praktische Bedienung angestrebt.Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die  
großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-  
geleistete Holz von den Arbeitern gleich fit und fertig gehobt werden  
kann, ergebniss aufmerksam.

## Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quadrat-Meter 50 F.

harte 70

Bestellungen erbitte gel. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtend!

## A. Grimm,

Dornheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

## Ringofensteine,

bester Qualität, wegen Platzmangel verbindlich abzugeben.

Ziegelei Eichbaum, G. m. b. H.

Dornheim — Feldstrasse.

Kontor: Wiesbaden, Adelheidstr. 12.

## Richtung!

Drei Einspanner-Schlitten billig zu verkaufen.

Heinrich Becker, Wagner,

Franenstein.

Bei Dräien, Scrolein, englisch u. italienisch Qualität  
schwächliche, doch ausschende Kinder empfehlen jetzt wieder eine Art mit  
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ähnlich heiter seit viel  
erdneten

## Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran.  
Allen ähnlichen Präparaten und neuen Medikamenten vorgezogen.  
Gefärbte Kochthei